

Mihaela Milanova ist neue Vorsitzende des Beirats für Migration und Integration. **Seite 3**



Zusätzliche Leerungen und weitere Container-Standorte: A.R.T. will Engpässe bei Biomüll-Abholung beheben, die zum Jahreswechsel für viele Beschwerden sorgten. **Seite 3**



Kulturausschuss: Heiße Diskussion um Denkmalschutz des Theaters. **Seite 4**

25. Jahrgang, Nummer 3

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 14. Januar 2020

VHS-Programm ab 14. Januar online

Das erste Semester 2020 der Volkshochschule Trier beginnt am 2. März und endet am 16. August. Das Programm ist im Internet (www.vhs-trier.de) ab Dienstag, 14. Januar, verfügbar. Das gedruckte Programmheft erscheint dann am Dienstag, 21. Januar, als Beilage der Rathaus Zeitung und liegt unter anderem im Bildungs- und Medienzentrum (Palais Walderdorff) sowie im Rathaus aus. *red*

Trierer Rede: Marina Münkler spricht

Die Autorin und Literaturwissenschaftlerin Marina Münkler ist die Rednerin bei der zweiten Ausgabe der „Trierer Rede“ anlässlich des Geburtstags von Karl Marx am 5. Mai, 19.30 Uhr, Promotionsaula des Bischöflichen Priesterseminars. *red*
Details in der RaZ am 21. Januar

Engpass auf der Umfahrung Olewig

Im Zusammenhang mit dem Wohnbauprojekt Kloster Olewig der Firma Eifelhaus und dem Ausbau der Anbindung des Baugrundstücks über die Straße Brettenbach kommt es ab dieser Woche zu Behinderungen auf der Ortsumgehung Olewig. Die Fahrbahn der Riesling-Wein-Straße verengt sich: In beiden Richtungen steht auf Höhe der Einmündung Brettenbach jeweils nur eine 2,75 Meter breite Spur zur Verfügung. Der Gehweg ist dort gesperrt. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Ende März. In der letzten Phase ab 24. Februar ist zusätzlich der südlich der Riesling-Wein-Straße gelegene Abschnitt der Straße Brettenbach gesperrt. *red*

Wieder unter einem Dach lernen

Stadt präsentiert Architekturvorschläge zur Erweiterung des Humboldt-Gymnasiums

Weil der in den 1950er-Jahren errichtete Schulbau des Humboldt-Gymnasiums (HGT) zu wenig Räume für die knapp 1000 Schülerinnen und Schüler bietet, hat die Stadt einen Architektenwettbewerb für eine Erweiterung des unter Denkmalschutz stehenden Baus durchgeführt. Dezernent Andreas Ludwig stellte dessen Ergebnisse nun vor.

Von Björn Gutheil

Allgemeine Unterrichtsräume fehlen im HGT ebenso wie verschiedene Fach- und Verwaltungsräume sowie ein adäquater Platz für eine Mensa. Auch für die Bibliothek wird mehr Platz benötigt. Wie Baudezernent Andreas Ludwig betonte, ist ein Teil der Schülerinnen und Schüler derzeit noch im Gebäude der früheren Robert-Schuman-Realschule untergebracht. Langfristig sollen jedoch wieder alle Kinder und Jugendlichen am Standort am Augustinerhof lernen.

Über diese Herausforderung machten sich zwölf Architekturbüros Gedanken. Sie legten je einen Entwurf vor, wie der Raumbedarf architektonisch gelöst werden könnte. Nach einer Vorauswahl beriet die Jury über fünf im Detail. Am meisten überzeugte sie der Lösungsvorschlag der beiden Architekturbüros Pfeiffer, Volland, Michel in Zusammenarbeit mit Hahn Helten aus Aachen. Das Konzept sieht einen langgestreckten Baukörper samt Bibliothek und Mensa vor, der sich an den Haupttrakt des HGT zum Augustinerhof hin anschließt. Geplant ist zudem eine Aufstockung mit begehbare Dachterrasse nahe der Bibliothek. In der Fassade gibt es einen Rücksprung,



Pläne und Modelle. Baudezernent Andreas Ludwig (r.) mit dem Sieger des Architektenwettbewerbs, Ben Michel (Mitte), und dem Zweitplatzierten, Peter Hardt. *Foto: Presseamt/gut*

der durch die überdachte Terrasse akzentuiert wird. Herzstück des Erweiterungsbaus ist der zentrale „Marktplatz“, von dem aus alle Räume erreichbar sind. Die Architekten schlagen eine Holzbauweise vor, die sich auch in der Fassade niederschlägt.

Die Jury, die aus Architekten, Verwaltungsmitarbeitern und Stadtratmitgliedern bestand, überzeugte vor allem, dass es der Entwurf schaffe, „das bisher eher heterogene Schulensemble zu beruhigen und in zeitgemäßer Bauweise innerhalb des vorgegebenen Baufensters fortzuschreiben“, wie es im Protokoll heißt. Positiv fiel auch die flexible Einsatzbarkeit

der Räume, die Öffnung der Mensa hin zum Schulhof und der Standort der Bibliothek im dritten Obergeschoss und damit fern der Orte, die Unruhe erzeugen, auf.

Der größte Unterschied zum Zweitplatzierten des Wettbewerbs, dem Trierer Büro Weltzel, Hardt und Partner, besteht wohl in der Fassadengestaltung: So hält sich deren Entwurf gestalterisch eher zurück, vorgeschlagen wird ein normaler Putz, wodurch ein „Materialmix“ verhindert werden soll. Ebenso wie im Siegerentwurf befindet sich die Bibliothek im dritten Obergeschoss und die Mensa im Erdgeschoss, jedoch mit dem Unter-

schied, dass diese vom Schulhof ebenerdig erreichbar ist. Ein Punkt, den die Jury positiv anerkennt.

Ende Januar steht fest, welches Büro den Auftrag erhält. Bis dahin müssen die Architekten darlegen, was ihr Entwurf kosten würde. Für die Erweiterung sind Kosten von knapp acht Millionen Euro angesetzt. Die Stadt darf auf eine 90-prozentige Förderung durch das Land hoffen. Bedingung ist, dass der Bau bis Ende 2022 fertig ist.

I Alle Entwürfe sind noch bis Ende der Woche im Foyer vor dem Rathaus-saal am Augustinerhof zu sehen.

Ella verdrängt Emma

Vornamensstatistik für 2019: Ella und Paul sind in Trier am beliebtesten

Ella und Paul haben Emma und Ben als beliebteste Vornamen in Trier vom ersten Platz gestoben. Laut der vom städtischen Standesamt erstellten Liste nannten im vergangenen Jahr 28 Elternpaare ihre Tochter Ella und 23 ihren Sohn Paul. Die bisherigen Spitzenreiter landeten auf dem dritten (Emma mit 23 Nennungen) und siebten Platz (Ben mit 16 Nennungen).

Zweitbeliebtester Mädchenname in Trier war 2019 Emilia (25 Nennungen). 2018 lag er noch auf dem fünften Platz. Hinter Emma auf dem dritten Platz teilen sich Anna und Sophia den vierten Rang mit je 19 Nennungen. Mia landet mit 17 Nennungen auf dem fünften Rang, knapp dahinter liegt Lea (16 Nennungen). Den siebten Platz teilen sich Lena, Lina und Sophie (je 14 Nennungen). Ebenfalls aufgeteilt ist der achte Platz: Charlotte, Mila und Mira teilen sich diesen (je 13 Nennungen). Auf Platz neun landen sogar sechs Mädchen-

men mit je zwölf Nennungen: Frieda, Greta, Ida, Johanna, Klara und Marie. Der zehnte Platz geht an Amelie, Emily, Pauline und Sofia (je elf Nennungen).

Bei den Jungs folgt nach Paul auf dem ersten Platz, Leon mit 22 Nennungen auf Rang zwei. Der dritte Platz geht an Milan (20 Nennungen). 19 Elternpaare nannten ihren Sohn Luca – somit war dieser Name 2019 am viertbeliebtesten in Trier. Den fünften Platz teilen sich Alexander, Liam und Theo (je 18 Nennungen).

Der Name Elias wurde 17-mal vergeben, er landet damit auf Platz sechs. Den siebten Platz teilen sich Ben, Felix und Louis (je 16 Nennungen), gefolgt von Henri, Jakob, Julian, Leo, Max und Maximilian auf dem achten Rang (je 15 Nennungen). Platz neun geht mit je 14 Nennungen an Jonas, Lukas und Noah. Auf dem zehnten Platz landen Emil und Oskar (je 13 Nennungen). *gut*

DIE TOP-TEN

ELLA	PAUL
EMILIA	LEON
EMMA	MILAN
ANNA, SOPHIA	LUCA
MIA	ALEXANDER, LIAM, THEO
LEA	ELIAS
LENA, LINA, SOPHIE	BEN, FELIX, LOUIS
CHARLOTTE, MILA, MIRA	HENRI, JAKOB, JULIAN, LEO, MAX, MAXIMILIAN
FRIEDA, GRETA, IDA, JOHANNA, KLARA, MARIE	JONAS, LUKAS, NOAH
AMELIE, EMILY, PAULINE, SOFIA	EMIL, OSKAR

Direkter Draht zu Behörden und zur Polizei

Sprechstunde der Bürgerbeauftragten am 30. Januar

Die nächste Möglichkeit für Bürgerinnen und Bürger der Stadt Trier, ihre Anliegen und Probleme mit der Bürgerbeauftragten des Landes Rheinland-Pfalz, Barbara Schleicher-Rothmund, persönlich zu besprechen, besteht am Donnerstag, 30. Januar, im Rathaus. Anmeldungen nimmt das Büro der Bürgerbeauftragten unter der Nummer 06131/289-9999 bis Mittwoch, 15. Januar, entgegen. Als Bürgerbeauftragte des Landes steht Schleicher-Rothmund (Archivfoto rechts: PA/pe) den Menschen mit ihrem Team zur Verfügung, um sie im Umgang mit der Verwaltung zu beraten und zu unterstützen. Ihr Ziel



ist, eine einvernehmliche Lösung zu finden, wenn es Probleme mit einer Behörde gibt.

Zuständig für die Landespolizei

Darüber hinaus ist Schleicher-Rothmund Ansprechpartnerin für Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern, die Probleme mit der Polizei des Landes haben. Zudem können Polizeibeamtinnen und -beamte sich mit Eingaben im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit direkt und ohne Einhaltung des Dienstwegs an sie wenden. Ratsuchende können sich auch unabhängig von dem Termin am 30. Januar schriftlich oder telefonisch an das Büro von Schleicher-Rothmund wenden: Kaiserstraße 32, 55116 Mainz, Telefon: 06131/28999-0, Fax: 06131/28999-89, E-Mail: poststelle@diebuergerbeauftragte.rlp.de. Weitere Infos: www.diebuergerbeauftragte.rlp.de. *red*

2020 – die Herausforderungen wachsen



Das vor uns liegende Jahr wird in vielerlei Hinsicht wegweisend für Trier. Glücklicherweise liegen (voraussichtlich) keine Wahlen vor uns, sodass sich die Kommunalpolitik endlich einmal auf die Sacharbeit konzentrieren kann. Die Aufgaben, die vor uns liegen, sind allerdings groß. Leider hat aber der im letzten Jahr neugewählte Stadtrat seine Spur eindeutig noch nicht gefunden. Viele Entscheidungen sind zum Teil völlig unberechenbar und die Mehrheiten wechseln quer durch alle Lager. Dabei wäre es gerade 2020 wichtig, genau zu wissen, wohin die Stadtpolitik steuert. Hier nur einige Beispiele:

● **Wohnungsbau:** Wir müssen den steigenden Mieten und der unsinnigen Entscheidung, das Baugebiet am Brubacher Hof abzumodern, ein Programm zur Wohnungsentwicklung gegenüberzusetzen, das schnell und unbürokratisch dafür sorgt, dass noch vorhandene Wohnbaupotenziale gehoben werden können.

● **Theater:** Die abwegige Diskussion darüber, das Theater kurz vor der geplanten Sanierung unter Denkmalschutz stellen zu lassen, zeigt, dass es bei diesem 50-Millionen-Projekt immer wieder zu Überraschungen kommen kann. Eine saubere Planung und verlässliche politische Mehrheiten sind dafür unabdingbar.

● **Haushalt:** 2020 steht Trier erneut unter erheblichem finanziellen Druck. Für die angestrebte „schwarze Null“ bis 2022 sieht es auch angesichts der absehbaren konjunkturellen Entwicklung nicht gut aus. Diese Situation darf jedoch auf keinen Fall zu einer erneuten Mehrbelastung der Bürger führen.

Der Stadtrat muss dringend wieder zu einem verlässlichen Partner für Bürger, Wirtschaft und Verwaltung werden, wenn diese Herausforderungen im Sinne unserer Stadt gemeistert werden sollen. Wir stehen 2020, wie auch bisher, für eine Politik orientiert an Sachlichkeit und den Interessen der Bürger. **Tobias Schneider**

Achtung: Ideologie gefährdet ihr Leben



Stellen Sie sich vor, sie sind im dritten Stock eines brennenden Mehrfamilienhauses gefangen. Sämtliche Ausgänge sind versperrt, die Flammen schlagen bereits durch die Wohnungstür, nur am Fenster gibt es noch Luft zum Atmen. Glücklicherweise ist die Feuerwehr schon eingetroffen, die Drehleiter ist bereitgestellt, Rettung ist nahe. Doch dann kommt eine Durchsage des Wehrleiters: „Leider sind unsere weiblichen Einsatzkräfte aufgrund mangelnder Physis vorübergehend nicht mehr einsatzfähig. Ihre Rettung wird sich daher voraussichtlich ein wenig verzögern. Im Sinne der Gendergerechtigkeit hoffen wir auf ihr Verständnis!“

Ein solches Szenario klingt nur auf den ersten Blick abwegig. Sollten sich Linke und Grüne mit ihrem in der letzten Stadtratssitzung gestellten und in den Ausschuss überwiesenen Antrag durchsetzen, dann könnte daraus schnell bitterer

Ernst werden. Denn dieser Antrag zielt darauf ab, geschlechtsspezifische physiologische Eigenschaften bei der Feuerwehr zu berücksichtigen und deshalb die Anforderungen an die körperliche Fitness für weibliche Bewerberinnen zu reduzieren. So sollen mehr Frauen für den Dienst bei der bisher männlich dominierten Feuerwehr gewonnen werden. Für uns ist ein solches Ansinnen gleichermaßen bezeichnend wie skandalös. Bezeichnend, weil es einmal mehr zeigt, wie sehr die ideologisch motivierte Gleichstellungspolitik von Linken und Grünen an der Lebenswirklichkeit vorbeigeht. Man will einfach nicht wahrhaben, dass eine bestimmte körperliche Leistungsfähigkeit für Feuerwehrleute unverzichtbar ist. Skandalös ist es, weil man hier Quote vor Sicherheit stellt und damit das Leben und die Gesundheit anderer gefährdet. Wem Ideologie wichtiger ist als das Wohl der Bürger, der handelt im wahrsten Sinne des Wortes menschenverachtend. **AfD-Fraktion**

Für eine starke Trierer Wirtschaft



Auf Einladung von IHK und Hwk nahm eine Delegation der CDU-Fraktion an einem wirtschaftspolitischen Austausch mit Vertretern beider Kammern teil (Foto unten: CDU). Neben verkehrspolitischen Themen und der städtischen Einzelhandelsstruktur stand insbesondere auch die Schaffung zusätzlicher gewerblicher Ansiedlungsflächen auf der Agenda. Dies sicherzustellen und eine Abwanderung der

Betriebe ins Umland zu verhindern, ist für die Stadt eine der großen Aufgaben der nächsten Jahre. Unsere vielseitige lokale Wirtschaft ist der Garant für die Arbeitsplätze und Wertschöpfung in unserer Stadt und der gesamten Region. Die CDU-Fraktion setzt sich daher auch weiterhin für gute Rahmenbedingungen unserer Betriebe in Trier ein.

Jörg Reifenberg,
wirtschaftspolitischer Sprecher



Keine Grabsteine aus Kinderarbeit



Kinder verdienen unseren Schutz. Sie verdienen eine Kindheit, in der sie frei, sicher und gesund aufwachsen dürfen. Diese Grundsätze gelten bei uns in Trier und dank der von der SPD erfolgreich beantragten Solidaritätskarte stärken wir dies nun für noch mehr Familien und Kinder weiter.

Aber weltweit hinken viele noch hinterher. Zu sehen ist dies unter anderem auf unseren heimischen Friedhöfen, doch wissen wir dies nicht unbedingt. Denn sehr viele unserer Grabsteine stammen im Ursprung aus Steinbrüchen in Asien. Genau dort werden viele Kinder in Steinbrüchen geboren und haben, so der Experte Benjamin Pütter in der Landtagsanhörung zum Bestattungsgesetz, ihr Leben so zu gestalten, dass sie weder frei noch sicher und schon gar nicht gesund sind. In sieben von acht Steinbrüchen, die Benjamin Pütter unangemeldet besuchte, arbeiteten Kinder. Sie haben eine

Lebenserwartung von gerade einmal 30 bis 40 Jahren. Ihre einzige Entwicklung im Laufe ihres viel zu kurzen Lebens ist die wachsende Größe ihres Hammers.

Trier ist Stadt der nachhaltigen Entwicklungspolitik. Daher begrüßen wir es als SPD-Fraktion, dass der Landtag im Dezember das Bestattungsgesetz neu beschlossen hat – auf Antrag von SPD, FDP und Grünen und unter Zustimmung auch der CDU. Nun dürfen alle Kommunen in Rheinland-Pfalz Grabsteine aus Kinderarbeit auf ihren Friedhöfen verbieten. Dies wollen wir als SPD-Fraktion für Trier schnell erreichen und stellen für den nächsten Stadtrat am 28. Januar den Antrag, die Friedhofssatzung so anzupassen, dass dies erfolgt und wir ein Stück weit mehr Kinderschutz auf der Welt erreichen.

Sven Teuber, MdL,
Fraktionsvorsitzender

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080 od. 48834
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050, 48272
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060, 42276
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070, 47396
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020, 99189985,
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Salz gehört in die Suppe



...und nicht auf die Straße. Es ist noch nicht sehr lange her, da war Salz so kostbar, dass es mit Gold aufgewogen wurde. Damals wäre niemand auf die Idee gekommen, das „weiße Gold“ einfach so auf Straßen und Gehwege zu streuen. Zudem ist der Nutzen von Streusalz sehr gering: Eine feste Schneedecke ist besser als rutschiger Schneematsch.

Obwohl die Bürger*innen immer noch an die Räum- und Streupflicht gebunden sind und dementsprechend vorbereitet sein müssen, wird ein Einsatz immer seltener. Wenn es aber wider Erwarten soweit kommt und der pflichtbewusste Einsatz erforderlich wird, bricht gleich das Chaos aus und überfordert nicht nur die privaten Haushalte, sondern auch den voll ausgestatteten Winterdienst der Stadt.

Einerseits ist die witterungsbedingte Gefährdung auf den Gehwegen mittlerweile recht überschaubar geworden, während andererseits

die Räum- und Streupflicht von Bürger*innen das verlangt, was teilweise nicht einmal von professioneller Seite geleistet werden kann. Dieser Umstand führt dazu, dass entweder nichts getan wird, oder die verunsicherten Bürger*innen statt zur Schaufel zur unsachgemäßen Verwendung von Streusalz tendieren.

Daher sollte man diese Verpflichtung überdenken und ein neues Konzept für den Winterdienst der Stadt entwickeln. Gerade alte Mittel gegen Glatteis, wie Sand und Split, werden bereits in vielen Kommunen wieder eingesetzt.

Lasst uns zukünftig Baumwurzeln und Pflanzten, das Grundwasser und auch die Tiere schützen, ohne dabei auf die Sicherheit der Bürger*innen zu verzichten. Für die Bürger und für die Umwelt.

Nicole Helbig,
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Wir sind wieder für Sie da



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, wir hoffen, Sie konnten besinnliche Feiertage genießen und im Kreise Ihrer Familie oder mit Freunden das neue Jahr 2020 begrüßen. Wir wünschen Ihnen Gesundheit, Glück und Zufriedenheit und uns allen Mut, die Herausforderungen anzunehmen, die an uns gestellt sind.

Die UBT-Stadtratsfraktion möchte auch im Jahr 2020 innovative Kommunalpolitik in engem Kontakt mit Ihnen umsetzen und die Stadtpolitik konstruktiv mitgestalten. Daher sind wir für Ihre Anregungen und Wünsche, aber auch Kritik dankbar. Sprechen Sie uns an oder kommen Sie zu unseren Bürgersprechstunden (montags von 17 bis 19 Uhr) im Rathaus.

Ihre UBT-Stadtratsfraktion



Christian Schenk



Christiane Probst



Hans-Alwin Schmitz

Vorsätze für 2020



Will das Glück nach seinem Sinn Dir was Gutes schenken, Sage Dank und nimm es hin Ohne viel Bedenken. Jede Gabe sei begrüßt, Doch vor allen Dingen: Das, worum du dich bemühest, Möge dir gelingen. (Wilhelm Busch)

Das neue Jahr hat begonnen und wir arbeiten bereits motiviert an unseren Vorsätzen. Es bleibt viel zu tun. Der Klimawandel wird uns alle weiter beschäftigen und die Kommunalpolitik in ihrer Entscheidungsfindung fordern.

Dafür müssen wir uns auch selbst jeden Tag aufs Neue hinterfragen. Unser Motto bleibt aber „Eine sozial-ökologische Gesellschaft ist keine Utopie“. Nun, was sind die vorrangigen Aufgaben unserer Stadträt*innen? Kulturleitli-

nien für Trier, ein frisches Konzept, das alle vereint. Der Weg zur autofreien Innenstadt soll in der Karl-Marx-Straße beginnen. Die Schulsozialarbeit soll endlich den Stellenwert bekommen, der ihr zusteht. Das gilt ebenso für die Herkulesaufgabe der medizinischen Versorgung und Pflege.

Des Weiteren setzen wir uns natürlich weiterhin für einen kostenlosen ÖPNV und bezahlbaren Wohnraum ein. Wohnraum, der ökologisch nachhaltig ist und keine Klimakollateralschäden mit sich bringt. Wir sind bereit und kümmern uns gerne um Ihre Anliegen. Sie erreichen uns unter linke.im.rat@trier.de. Gerne auch zu persönlichen Gesprächen – nach Absprache.

In diesem Sinne – ein frohes und buntes neues Jahr Ihnen allen.

Linke-Stadtratsfraktion



Bilanz zum 25. Geburtstag



In der letzten Stadtratsitzung 2019 stellte Dr. Maria Duran Kremer, bisherige Vorsitzende des Migrationsbeirats, den jüngsten Tätigkeitsbericht vor. Er spiegelt die besondere Entwicklung seit 2015 wider, in der in einem relativ kurzen Zeitraum über 1000 Migrantinnen und Migranten aus Kriegs- und Krisengebieten wie Syrien und Afghanistan nach Trier kamen. Diese neue Situation wirkte sich auch auf die Arbeit an der zweiten Phase des Integrationskonzepts aus. Das erste war 2011 vom Stadtrat verabschiedet worden. In sechs Arbeitsgruppen werden in der zweiten Runde seit 2015 bereits vorhandene Integrationsprojekte überprüft und neue konzipiert. Sie sollen sowohl eine Teilhabe aller Neuankommlinge als auch aller schon länger in Deutschland lebenden Migranten am öffentlichen Leben erleichtern.

Da der Beirat 2019 sein 25-jähriges Bestehen feierte, gab er zusätzlich eine Broschüre mit den Meilensteinen seiner bisherigen Arbeit heraus. Förderkurse für Schulkinder und Jugendliche wurden ebenso angeboten wie verschiedene Sprachkurse für Frauen mit Kinderbetreuung. Maßnahmen zur Integration in den Arbeitsmarkt bildeten einen weiteren Schwerpunkt. Auch kulturelle Aktivitäten waren ein fester Baustein der Beiratsarbeit, zum Beispiel Projekte mit Musik und Tanz, Fußballturniere oder das jährliche Internationale Fest. Der aktuelle Tätigkeitsbericht und die Broschüre sind auf der Webseite www.beirat-fuer-migration.de zu finden.

red

Ende einer Ära im Migrationsbeirat

Mihaela Milanova setzt sich bei Vorstandswahl knapp gegen Amtsinhaberin Dr. Maria Duran-Kremer durch

Spannender Start ins kommunalpolitische Jahr 2020: Mit zehn zu neun Stimmen wurde Mihaela Milanova (Liste von Linken und Grünen) zur Vorsitzenden des Trierer Beirats für Migration und Integration für die neue Wahlperiode gewählt. Sie setzte sich gegen Amtsinhaberin Dr. Maria Duran-Kremer (Demokratische Internationale Liste) durch.

Von Petra Lohse

Erster Gratulant war Oberbürgermeister Wolfram Leibe, der Milanova eine enge Zusammenarbeit mit Rat und Verwaltung anbot. Er würdigte die großen Verdienste von Duran-Kremer, die vor mehr als 25 Jahren maßgeblich an der Gründung des Beirats beteiligt und seitdem dessen Vorsitzende war. Der Beirat für Migration und Integration ist die politische Vertretung von Menschen mit Migrationshintergrund, die in Trier leben. Seine Vertreter nehmen an Sitzungen des Stadtrats und seiner Ausschüsse teil und können Stellungnahmen zu aktuellen Projekten abgeben. Zudem unterstützt der Beirat Migrantinnen und Migranten durch Beratung und diverse Projekte, wie Sprach- und Integrationskurse, und präsentiert jährlich beim Internationalen Fest die große Vielfalt der in Trier vertretenen ausländischen Kulturen.

Herausforderung bewältigt

Eine besondere Herausforderung waren die stark gestiegenen Flüchtlingszahlen ab September 2015. Leibe erinnerte in seiner Rede daran, dass Trier es damals geschafft habe, in kurzer Zeit eine große Zahl von Ge-

flüchteten aufzunehmen. „Das haben wir unserer liberalen und toleranten Stadtgesellschaft zu verdanken. Die neue Vielfalt tut uns gut“, betonte der OB und hob die wichtige Rolle des Beirats bei der Bewältigung dieser großen Herausforderung hervor. Zusammen mit der bisherigen Vorsitzenden dankte er den ausscheidenden Mitgliedern und würdigte ihren großen Einsatz.

Die neue Vorsitzende ist gebürtige Bulgarin. Die 41-jährige Mihaela Milanova lebt seit 19 Jahren in Deutschland und war bis vor kurzem Vorsitzende des Migrationsbeirats im Landkreis Trier-

Saarburg. Auch in ihrem Beruf spielen Integrationsfragen eine zentrale Rolle: Milanova ist bei der IHK in einem Projekt tätig, das sich unter anderem um die Anwerbung und Integration ausländischer Fachkräfte kümmert.

Zahlreiche Nationen vertreten

Nach ihrer Wahl bedankte sich Milanova für das Vertrauen und zeigte sich erfreut, dass der Beirat mit Vertretern zahlreicher Nationalitäten besetzt sei. Ihrer

Vorgängerin, die zur zweiten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt wurde, bot sie eine konstruktive Zusammenarbeit an. Dr. Maria Duran-Kremer wies darauf hin, dass sich das Gremium in den letzten 25 Jahren „zu einem der besten Migrationsbeiräte in Rheinland-Pfalz“ entwickelt habe und ergänzte: „Das ist nicht zuletzt unserer Geschlossenheit jenseits parteipolitischer Gruppierungen zu verdanken.“ Zur ersten Stellvertreterin der neuen Vorsitzenden wurde die Syrerin Rozana Zibar (Union der demokratischen Mitte) gewählt. Sie wohnt seit dem Herbst 2015 mit ihrer Familie in Trier und arbeitet nach der Teilnahme an mehreren Sprach- und Integrationskursen im Deutsch-Französischen Kindergarten.



Wechsel. Dr. Maria Duran-Kremer (rechts) gratuliert ihrer Nachfolgerin Mihaela Milanova. Die Wahl für die Spitze des Migrationsbeirats in der Wahlperiode bis Ende 2024 fand unter Leitung von OB Leibe statt. Foto: Presseamt/pe

Zirkus: Rat ist für Wildtierverbot

Dezernent Schmitt hält Beschluss für rechtswidrig / ADD prüft

Nachdem die Forderung „Wildtierverbot in Zirkussen“ zehn Jahre lang im Stadtrat diskutiert und immer abgelehnt wurde, sorgten die neuen Kräfteverhältnisse in dem Gremium in der vergangenen Sitzung im Dezember für eine Überraschung. Ob künftig aber tatsächlich keine Wildtiere mehr bei Zirkus-Gastspielen im Messepark zu sehen sind, ist damit noch nicht entschieden.

Gemeinsam mit Linken und FDP brachten die Grünen den Antrag mit dem Ziel ein, Wildtiere in Zirkussen in Trier zu verbieten. Zwar fand sich dafür eine knappe Mehrheit von 26 Ja- zu 24 Nein-Stimmen bei zwei Enthaltungen, doch weil der zuständige Dezernent Thomas Schmitt den Beschluss als rechtswidrig ansieht, wird dieser zunächst der Aufsichts- und

Dienstleistungsdirektion (ADD) zur Prüfung vorgelegt. Jurist Schmitt verwies in seiner rechtlichen Einordnung auf eine Reihe von Gerichtsentscheidungen, die ähnliche städtische Verbote gekippt hätten. Aktuelle Rechtslage sei, dass der Bundesgesetzgeber Wildtiere in Zirkussen zulasse, so Schmitt. Die Zuständigkeit für ein etwaiges Verbot liege beim Bundesgesetzgeber und nicht bei den Kommunen. Ein entsprechender Beschluss des Rates, dies zu verbieten, sei somit auf eine mögliche Rechtswidrigkeit zu prüfen.

Argument der Gefahrenabwehr

Die Stoßrichtung des Antrags von Grünen, FDP und Linken war eine andere als in den vergangenen Jahren: Wurde in der Vergangenheit vornehmlich mit dem Tierschutz argumentiert,

stand nun die Gefahrenabwehr im Mittelpunkt. Im Gegensatz zum Tierschutz, der dem Bund obliege, könne die Kommune bei der Gefahrenabwehr durchaus tätig werden, um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten, lautete das Argument von Dinah Hermanns (Grüne), die den Antrag begründete. Gängige Zirkustiere wie Elefanten, Kamele und Großkatzen würden eine Gefahr für Personen darstellen, die sich im Zirkus oder in der Nähe aufhielten, heißt es im Antrag. Zudem sei eine Gefährdung des Verkehrs und der Tiere gegeben, da das Messeparkgelände an einer stark befahrenen Straße liege.

Die anderen Fraktionen zeigten sich gespalten bei dem Thema und stimmten dem Antrag, über dessen drei Punkte einzeln abgestimmt wurde, teilweise zu – einzig die AfD lehnte ihn komplett ab. Einige verwiesen zudem auf den Bundesgesetzgeber, der zuständig sei und über ein Wildtierverbot zu entscheiden habe.

OB Wolfram Leibe wird den Beschluss des Stadtrats nun der ADD übergeben, die diesen begutachtet. Ebenfalls von der ADD geprüft werden muss ein weiterer beschlossener Punkt des Antrags. Er sieht vor, dass die Stadt gezielt nach alternativen Veranstaltungen für die Weihnachtszeit im Messepark suchen soll. Auch beschlossen wurde die Bitte an den OB, die Bundesregierung und das zuständige Ministerium aufzufordern, eine Verordnung zu erlassen, die Auftritte von Wildtieren in Zirkussen bundesweit verbietet. Leibe sagte zu, das Stimmungsbild aus dem Trierer Stadtrat nach Berlin zu übermitteln. gut

A.R.T. reagiert auf Beschwerden der Kunden

Engpässe bei der Entsorgung von Biomülltüten

A.R.T. Eine knappe Woche nach der weitreichenden Systemumstellung bei der Müllabfuhr präsentierte der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Trier (A.R.T.) eine erste Zwischenbilanz: Im Zentrum stand die Entsorgung der Biomülltüten privater Haushalte in eigens aufgestellten Sammelcontainern. Das System, das seit der Einführung vor zwei Jahren (außer in der Vulkaneifel) reibungslos funktioniert hatte, stieß an seine Grenzen: Zahlreiche Sammelcontainer liefen rund um Weihnachten und Silvester über. An vielen Abstellplätzen entstanden unschöne Schmutzdecken. Verbandsdirektor Max Monzel räumte angesichts der vor allem in den Sozialen Medien vehement geäußerten Kritik Fehler ein: „Wir haben diese Entwicklung nicht vorhergesehen und hatten nicht hinreichend Fahrzeugkapazitäten am Heiligabend, an Silvester und den Werktagen dazwischen zur Verfügung.“

Die Menge des in Papiertüten angelieferten Biomülls stieg in den letzten Monaten kontinuierlich an und erreichte ausgerechnet zum Jahreswechsel, als der A.R.T. ohnehin durch die Umstellung stark belastet war, ihren Höhepunkt. Zur kurzfristigen Verbesserung bei der Biomüllentsorgung leert der A.R.T. die Container nun häufiger als einmal pro Woche und kümmert sich verstärkt um die Reinigung der Standplätze. Um Probleme noch schneller zu erkennen und zu beheben, können volle Container auf der Einstiegsseite der Verbandshome-

page (www.art-trier.de) oder per E-Mail gemeldet werden: biocontainer@art-trier.de.

Der A.R.T. sucht außerdem weiter dringend neue Container-Standorte. Verbandsvorsteher Gregor Eibes, Landrat im Kreis Bernkastel-Wittlich, appellierte erneut an die Kommunen im Verbandsgebiet sowie die Trierer Stadtteile, weitere geeignete Plätze zu benennen. Kritik musste sich der Verband auch wegen der teilweise langen Wartezeiten am Abfalltelefon anhören. Monzel verwies darauf, dass die Anlage in der heißen Phase teilweise an technische Grenzen gestoßen sei. Den Kunden empfahl er, bei Routineangelegenheiten, wie der Bestellung eines Sperrmülltermins, eine Mail an info@art-trier.de zu schicken. Diese Anfragen können sehr gut außerhalb der Stoßzeiten der Hotline bearbeitet werden.

92.000 Mülltonnen „bechippt“

Eine weitere logistische Herausforderung ergab sich aus dem Umstand, dass mehr als 6500 Kunden trotz mehrfacher Information seit dem Spätsommer erst nach dem Stichtag meldeten, dass sie eine andere Behältergröße für die Hausmüllentsorgung ab 1. Januar 2020 wünschen.

Drei Zahlen zeigen, wie groß die Umstellung insgesamt war: Rund 92.000 Mülltonnen erhielten den für das neue Gebührensystem erforderlichen Chip. Rund 46.600 Behälter wurden neu aufgestellt. Bis Anfang Januar haben rund 37.500 Kunden eine neue Tonnengröße bestellt. pe



Dickhäuter in der Manege. Eine Mehrheit im Stadtrat möchte Wildtiere im Zirkus verbieten. Foto: Becky Phan/Unsplash

Trier-Tagebuch

Vor 40 Jahren (1980)

17. Januar: Die Auseinandersetzungen um die neue B 53 im Raum Biewer-Ehrang-Pfalzel geht weiter.

Vor 35 Jahren (1985)

17. Januar: Das Stadtmuseum Simeonstift präsentiert eine Druckgrafik des berühmten Künstlers Georg Baselitz.

Vor 30 Jahren (1990)

18. Januar: Die Auseinandersetzungen um die Umgestaltung des Viehmarktplatzes gehen weiter.

Vor 20 Jahren (2000)

18. Januar: Immer mehr Menschen nutzen das Essensangebot der Barmherzigen Brüder in der „Weißen Villa“.

18. Januar: Das Spielzeugmuseum ist gerettet. Die Trierer Bürgerverein AG und die Familie Günther Reh sind neue Besitzer.

19. Januar: Das Palais Walderdorff wird nach einem rund 33 Millionen Euro teuren Umbau wieder eröffnet. aus: Stadtrierische Chronik

Tauschbörse für Karnevalskostüme

Im Rahmen der Sonderausstellung „Die Welt steht Kopf“ bietet das Stadtmuseum am Samstag, 18. Januar, 10 bis 15 Uhr, eine Kostümbörse für Karnevalisten an: Die Teilnehmer können nicht nur neue erwerben, sondern auch abgelegte Schätze in gute Hände abgeben. Infos: 0651/718-1452. red

Musik mit Babys

In der städtischen Musikschule beginnen Anfang Februar die neuen Kurse für Babys und Kleinkinder. Vom 3. bis 8. Februar sind kostenlose Schnupperstunden möglich. Kursübersichten und Anmeldeformulare gibt es unter www.musikschule-trier.de oder telefonisch: 0651/718-1441. red

Junge Liebe unter Druck

Theater: Jugendstück und Oper feiern Premiere im Januar



Das Theater startet mit zwei Premieren ins neue Jahr. Das Jugendstück „Türkisch Gold“ von Tina Müller mit Davina Donaldson und Martin Geisen in den Hauptrollen (Foto: Leila Abdalla) wird erstmals am Mittwoch, 22. Januar, 19.30 Uhr, im Studio gespielt. Jonas und Luiza sind beste Freunde, irgendwie schon immer. Doch jetzt hat sich Jonas im Türkeiurlaub in Aynur verliebt. Das Mädchen mit türkischen Wurzeln geht zufällig in Luizas Parallelklasse und Jonas weiß nicht so recht, wie er sich verhalten soll. Luiza ist leider keine große Hilfe: Sie führt alle



möglichen Schwierigkeiten ins Feld, die Jonas nur noch mehr verunsichern, schließlich weiß sie über „diese Türken“ bestens Bescheid. Darf Aynur überhaupt mit einem deutschen Jungen zusammen sein? Was sagen Aynurs muslimische Eltern zu einem Verhältnis ihrer Tochter mit einem „Ungläubigen“? Was wird Kerim, Aynurs Zwillingbruder, Jonas antun für „die Schande“, die er über die Familie bringt? Luiza und Jonas spielen alle möglichen Situationen durch: Sie schlüpfen in die Rollen sämtlicher beteiligter Personen – und stolpern immer wieder über

K l i -

schees und Vorurteile, die in ihren eigenen Köpfen herumschwirren. Raffiniert werden in „Türkisch Gold“ interkulturelle Vorurteile und Intoleranzen aufgedeckt, aufs Korn genommen und mit hintergründigem Humor entlarvt. Ein Stück, nicht nur für junge Menschen ab zwölf Jahren.

Mozart-Klassiker ab 25. Januar

Ebenfalls Premiere feiert „Die Hochzeit des Figaro“, eine komische Oper in vier Akten von Wolfgang Amadeus Mozart. Sie ist ab Samstag, 25. Januar, 19.30 Uhr, im Großen Haus in der Inszenierung von Jean-Claude Berutti zu sehen. Der findige Figaro, vor einigen Jahren Barbier des Grafen Almaviva und nun sein Kammerdiener, möchte Susanna, die Zofe der Gräfin, heiraten. Figaro selbst hatte Graf und Gräfin zusammengebracht, doch nun stellt Graf Almaviva Susanna nach und versucht, das alte „Recht der ersten Nacht“ durchzusetzen. Die Gräfin will zwar ihren Mann zurückgewinnen, gerät aber gleichzeitig in Versuchung, dem ungestümen Werben des jungen Cherubino nachzugeben. red

Tickets zu den beiden Premieren und weitere Informationen online unter www.theater-trier.de und an der Theaterkasse am Augustinerhof, Telefon: 0651/718-1818.

Diskussion um Denkmalschutz

Vorstoß der Grünen, das Theater als Kulturdenkmal einzustufen, erhält Absage / Debatte im Kulturausschuss

Der Fahrplan zur Sanierung des Theaters ist klar und beschlossen. Eigentlich. Denn kurz vor Weihnachten überraschten die Grünen mit ihrem Vorstoß, das Theatergebäude unter Denkmalschutz stellen zu wollen. Eine Forderung, die bei den restlichen Fraktionen für großes Unverständnis und deutliche Worte im Kulturausschuss sorgte.

Von Björn Gutheil

In der Pressemitteilung der Grünen heißt es: „Mit seinen Raumfolgen, dem Farb- und Materialkonzept, den Fassadenelementen und filigranen Details ist das Stadttheater Trier (...) das interessanteste und wichtigste Zeugnis der 1960er-Jahre-Architektur in unserer Stadt.“ Die Befürchtung der Grünen ist, dass Eingriffe an der Gebäudehülle infolge der geplanten energetischen Sanierung die „hohe Architekturqualität“ mindern und das Erscheinungsbild Schaden nehmen könnte. Dezernent Thomas Schmitt verwies im Kulturausschuss auf die Entscheidung der Landesdenkmalpflege aus dem Jahr 2015, dass der Bau nicht denkmalwürdig ist. Tatsächlich bestätigte die Landesdenkmalpflege ihre Einschätzung von vor fünf Jahren am vergangenen Freitag und erteilte dem Vorschlag der Grünen eine Absage: Es gebe kein Anlass, das Gebäude neu zu bewerten. Schmitt begrüßte diese Entscheidung. Selbstverständlich werde bei der Sanierung mit viel Fingerspitzengefühl agiert, eine Unterschutzstellung hätte den Prozess allerdings erheblich verteuert und Verzögerungen verursacht, so Schmitt.

Weiterer Diskussionspunkt im Kulturausschuss war die Forderung der Grünen, das Vergabeverfahren für die Sanierung mit einem vorgelagerten Architektenwettbewerb durchzuführen. Anlass hierfür ist eine Empfehlung des Landesrechnungshofes, darauf aus Kostengründen zu verzichten. Für einen Architektenwettbewerb



Baustelle. Das Anfang der 1960er-Jahre errichtete Theater ist mittlerweile stark sanierungsbedürftig. Um den Charakter des Gebäudes zu erhalten, wollten die Grünen es unter Denkmalschutz stellen lassen. Foto: Stadtarchiv

sprechen sich auch das Trier Forum, der Verein Baukultur Trier und der Campus Gestaltung der Hochschule aus. Dieser fördere ein „großes kreatives Potenzial verschiedener Möglichkeiten für die anstehenden Probleme“ zutage, heißt es in einer gemeinsamen Stellungnahme.

Schmitt erläuterte, eine Entscheidung, welche Form des Vergabeverfahrens angewendet werde, sei noch nicht gefallen. Grundsätzlich bestehe die Möglichkeit eines vorgeschalteten Architektenwettbewerbs. In diesem Fall reichen Architekturbüros Vorschläge ein, über die eine extern besetzte Jury entscheidet. Durch die Planung von Alternativen soll die beste Lösung für die Sanierung gefunden werden. Weitere Möglichkeit ist der weniger aufwendige Teilnahmewettbewerb. Hier werden zunächst die Bewerber überprüft und geeignete her-

ausgefiltert. Dann werden Planungsvorschläge gemacht. Es gibt keine eigene einberufene Jury, die über die Entwürfe entscheidet. In jedem Fall werde auch der Rat in die Planung einbezogen, versicherte Schmitt. Der Dezernent warnte davor, die Empfehlung des Landesrechnungshofes zu ignorieren, da sich die Stadt eine 60-prozentige Förderung vom Land für die Theateranierung erhoffe.

Irritation bei anderen Fraktionen

Die anderen Fraktionen im Kulturausschuss äußerten ihre Irritation und teils auch Verärgerung über das Vorgehen der Grünen. Sie kritisierten unter anderem, dass die Grünen das Thema nicht zunächst in den zuständigen Gremien angesprochen hätten. Zudem verwiesen sie auf mögliche Kostensteigerungen, die eine Verzögerung der Sanierung mit sich bringen würde

und die Verunsicherung, die vor allem bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Theaters ausgelöst worden sei. Dominik Heinrich von den Grünen begründete das Vorgehen seiner Partei damit, dass Gebäude infolge einer Sanierung „absolut verunzert“ werden könnten. Man wolle eine behutsame Sanierung, die das Stadtbild nicht verschandele. Dezernent Schmitt versicherte, dass niemand eine Verschandelung des Theaters anstrebe und ein möglicher Teilnahmewettbewerb nicht bedeute, dass ein qualitativ schlechter Entwurf ausgewählt werde.

Gute Nachrichten hatte Schmitt in Sachen Tufa-Anbau und Sanierung zu verkünden: Nachdem der LBB die Wirtschaftlichkeit des Projekts bestätigt hat, gab die ADD nun grünes Licht für die nächste Phase: den Start des Vergabeverfahrens mit integriertem Wettbewerb samt Jury.

Landeskultur erleben

Rheinland-pfälzische Theatertage finden erstmals statt

Zum ersten Mal finden vom 1. bis zum 7. März die neu ins Leben gerufenen Theatertage Rheinland-Pfalz im Pfalztheater Kaiserslautern statt. Mit dabei ist auch das Theater Trier. Mit Unterstützung des Landes werden die vier Mehrspartentheater in Rheinland-Pfalz, also Koblenz, Mainz, Trier und Kaiserslautern, in dieser Woche jeweils zwei Produktionen aus ihrem Repertoire präsentieren. Dabei sollen prinzipiell alle Sparten, also Schauspiel, Musiktheater und Tanz, vertreten sein. In dieser Bündelung soll ein starkes Bild des künstlerischen Potenzials und der kreativen Vielfalt der Theaterlandschaft Rheinland-Pfalz entstehen.

Eröffnet wird das Festival am Sonntag, 1. März, 19.30 Uhr, mit einer Aufführung von Arthur Millers Klassiker

„Tod eines Handlungsreisenden“. Das Trierer Ensemble führt die 20er-Jahre Revue „Ein Tanz auf dem Vulkan“ (Samstag, 7. März, 19.30 Uhr) und das Jugendstück „Türkisch Gold“ (Freitag, 6. März, 18 Uhr) auf.

Künftig sollen die Theatertage jedes Jahr im Frühjahr an wechselnden Standorten stattfinden – so ist die Ausgabe 2021 am Theater Koblenz geplant. Neben den Aufführungen wird ein Rahmenprogramm aus Diskussionsrunden, Workshops und Konzerten fester Bestandteil des Festivals sein – ganz ausdrücklich sollen die Theatertage zu einem Austausch mit dem Publikum und der Theaterschaffenden untereinander einladen. red

Das gesamte Programm und Tickets gibt es auf www.pfalztheater.de.

EKA-Leiter stellt sich vor

Simon Santschi, der ab Februar die Europäische Kunstakademie (EKA) leiten wird und damit auf Dr. Gabriele Lohberg folgt, hat sich vergangene Woche dem Kulturausschuss vorgestellt. Als er gelesen habe, was die EKA ist, sei ihm direkt klar gewesen, dass er sich bewerben müsse, sagte der 42-Jährige, der in der Schweiz geboren wurde. „Die Akademie hat eine Einzigartigkeit und darin liegt

ihr Potenzial“, betonte Santschi, der zuletzt als Projektkoordinator für die Kunsthochschule in der Burg Giebichenstein in Halle tätig war. Ihm sei vor allem wichtig, den europäischen Charakter der Akademie noch stärker herauszustellen. Santschi, der den Bootsführerschein hat, sagte auch, dass er sein Boot in absehbarer Zeit auf die Mosel holen wolle. Er selbst lebt bereits in der Innenstadt. gut

Kurz berichtet

- In seiner ersten Sitzung 2020 diskutiert der **Dezernatsausschusses III** am Mittwoch, **15. Januar, 17 Uhr**, Raum „Gangolf“ im Rathaus, über die Chancengleichheit bei der Trierer Berufsfeuerwehr. Außerdem geht es um eine Anfrage der SPD-Fraktion zu Projekten des Aktionsplans Entwicklungspolitik.
- Die Gründung der Gesellschaft Wohnen in Trier GmbH und die Neuerstellung eines qualifizierten Mietspiegels sind zwei Themen im nächsten **Sozial-Dezernatsausschuss** am Donnerstag, **16. Januar, 17 Uhr**, Rathaussaal.
- Der Stand beim Ausbau der Orangerie ist ein Thema im **Ortsbeirat Kürenz** am Donnerstag, **16. Januar, 19 Uhr**, Treffpunkt am Weidengraben. Außerdem geht es auf Initiative der Grünen um die Nutzung des Gebiets zwischen Schönborn- und Güterstraße sowie um einen CDU-Antrag mit dem Titel „Schrotträder zeitnah entfernen.“
- Mit einer Einwohnfragestunde beginnt der **Ortsbeirat Trier-Mitte/Gartenfeld** am Dienstag, **21. Januar, 19 Uhr**, im Mergener Hof. Dabei informieren sich die Mitglieder über die aktuelle Situation der Jugend- und Kultureinrichtung.
- Der Sternbusverkehr der Stadtwerke, der Bebauungsplan für das Moselufer nordwestlich des Verteilerkreises und eine Grünen-Anfrage zur Umweltspur im nördlichen Alleenring sind Themen im nächsten **Bauausschuss** am Dienstag, **21. Januar, 17 Uhr**, Rathaussaal.
- Wegen einer Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist das **Stadtplanungsamt** am Donnerstag, **16. Januar, geschlossen** und auch telefonisch nicht erreichbar. *red*

Das Nordbad soll schöner werden

Ministerpräsidentin Malu Dreyer überbringt Eine-Million-Euro-Förderbescheid

Gute Nachrichten für Triers Wasserratten: Für die Sanierung des Freibads Trier-Nord übergab Ministerpräsidentin Malu Dreyer Oberbürgermeister Wolfram Leibe einen Förderbescheid über 1,098 Millionen Euro.

Von Britta Bauchhenß

Das Eingangsgebäude und der Vorbereich des Nordbads sollen modernisiert werden. Die Kosten werden insgesamt auf 1,26 Millionen Euro netto geschätzt. Das Land bezuschusst im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“ 90 Prozent der förderfähigen Kosten.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer sagte: „Die Landesregierung unterstützt die Kommunen zielgerichtet, um gleichwertige Lebensverhältnisse überall in Rheinland-Pfalz zu schaffen. Ich freue mich sehr, dass ich heute den Förderbescheid aus dem Programm der Städtebaulichen Erneuerung überreichen darf. Das Nordbad erfüllt eine wichtige integrative Funktion in der gesamten Stadt. Durch die barrierefreie Ausgestaltung werden künftig Menschen mit Behinderungen das Bad besser nutzen können.“

OB Leibe dankte der Ministerpräsidentin und betonte: „Die Sanierung ist eine sehr wichtige Investition für die Bürgerinnen und Bürger, denn für viele Triererinnen und Trierer ist das Nordbad im Sommer eine zweite Heimat. Und wir alle wissen, wie sehr uns Heimat am Herzen liegt. Daher kann ich ganz klar sagen: Das Nordbad ist für uns eine Herzensangelegenheit.“ Dreyer und Leibe wiesen auch darauf hin, dass dank Hallenbad und zweier Freibäder Trier immer noch gute Möglichkeiten bieten, um schwimmen zu lernen.



Ortstermin. Ministerpräsidentin Malu Dreyer (3. v. l.) überreicht den Förderbescheid im Nordbad an Oberbürgermeister Wolfram Leibe (4. v. l.). Über die Finanzierung freuen sich auch Sebastian Schön, Leiter der Gebäudewirtschaft Trier, Bürgermeisterin Elvira Garbes, Baudezernent Andreas Ludwig und Tobias Geller, Fachangestellter für Bäderbetriebe (v. l.). *Foto: Presseamt/bau*

Das Eingangsgebäude des Nordbads wird grundlegend saniert und die Räume werden neu zugeschnitten, erläuterte Baudezernent Andreas Ludwig. Es wird eine zentrale Umkleide mit Schränken, Kabinen, Sammelumkleiden sowie Duschen und Toiletten geben. Ein neuer Eltern-Kind-Bereich soll direkten Zugang zum Kleinkindaußengelände erhalten. Außerdem wird ein barrierefreier Bereich mit Umkleide, Dusche und WC eingerichtet. Auch der Vorplatz des Bads wird erneuert. Voraussichtlicher Baubeginn ist nach dem Ende der Badesaison 2020, im Frühjahr 2022 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. 2021 findet kein Badebetrieb statt.

Das Freibad Trier-Nord wurde 1956 eröffnet. Es ist ausgestattet mit einem kombinierten Schwimmer/Nichtschwimmer-Becken mit acht 50-Meter-Schwimmbahnen, einer Sprunganlage mit einem Ein-Meter-Sprungbrett und einer Drei-Meter-Sprungplattform, einer 25 Meter langen Wasserrutsche und einem Kinderplanschbecken.

Der Außenbereich umfasst zudem einen Kinderspielbereich mit Sandkasten und Spielgeräten, eine rund 3000 Quadratmeter große Liegewiese und eine 5500 Quadratmeter große Spielwiese mit drei Beachvolleyballfeldern, einem Fußballplatz sowie einem Basketballkorb.

Von anderen Freibädern der Region unterscheidet es sich durch seine ausgedehnten Öffnungszeiten, betonte Bürgermeisterin Elvira Garbes: Die Saison geht von Ende April/Anfang Mai bis Ende September, werktags ist das Bad von 6 Uhr morgens bis 19.30 Uhr abends geöffnet, am Wochenende ab 9 Uhr. Bei rund 150 Öffnungstagen kommt es auf rund 2000 Öffnungsstunden pro Saison. Die Wassertemperatur wird permanent auf 24 Grad Celsius gehalten. 2019 verzeichnete das Nordbad 62.400 Besucherinnen und Besucher, 2018 kamen 69.000 Gäste. An Spitzentagen tummeln sich 2000 bis 2500 Besucherinnen und Besucher im Freibad.

Geänderte Busstrecke auf der Weismark



Für den zweiten Abschnitt der Erneuerung der Straße Zum Pfahlweiher in Feyen/Weismark wurde die Busumleitung angepasst. Voraussichtlich bis Ende Mai gilt folgende Regelung: Da die Busse der Linien 5 und 83 über die Weismark nicht mehr an der Kreuzung Auf der Weismark/Zum Pfahlweiher wenden können, haben die Stadtwerke eine Umleitung durch das Wohngebiet eingerichtet, über Korum-, Händel-, Gratian-, Valerius- und Clara-Viebig-Straße und dann weiter Richtung Feyen/Grafschaft (Karte links: Stadtwerke). Da die Entfernung bis zu den Ersatzhaltestellen insbesondere für die Anwohner der oberen Weismark sehr groß ist, bieten die Stadtwerke wie versprochen zusätzlich einen Shuttleverkehr mit einem Neun-Sitzer-Kleinbus an. Er pendelt achtmal täglich zwischen den Haltestellen Weismark-Pfahlweiher, Am Bildstock und Cusanusstraße und der Trier-Galerie in der Innenstadt. Der Fahrplan wird im Internet (www.swt.de) veröffentlicht und zusätzlich an den einzelnen Stationen ausgehängt. Die Stadtwerke bitten um Verständnis für diese Übergangslösung. Nach dem Abschluss des zweiten Bauabschnitts fahren die Busse wieder wie bei der vorherigen Umleitung. Bei kurzfristigen Fragen stehen die SWT-Mitarbeiter im Stadtbus-Center an der Trevisir-Passage oder telefonisch (0651/717-273) zur Verfügung.

Infos zu Arbeits- und Lebensbedingungen

Interviewer sind auch 2020 für Mikrozensus unterwegs

Wie viele Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer sind erwerbstätig und wie ist deren berufliche Qualifikation? Wie hoch ist das monatliche Nettoeinkommen von Haushalten und Familien? Wie viele alleinerziehende Mütter sind erwerbstätig? Antworten auf solche häufig gestellten Fragen gibt der Mikrozensus. Die Erhebung erfolgt seit 1957 jährlich bei einem Prozent aller Haushalte in ganz Deutschland. Rund 200 Interviewerinnen und Interviewer werden das ganze Jahr 2020 über in Rheinland-Pfalz unterwegs sein, um 20.000 Haushalte zu befragen.

Unter www.mikrozensus.rlp.de/methode gibt es detaillierte Informationen darüber, in welchen Gemeinden wann Befragungen stattfinden. Die Interviewerinnen und Interviewer wurden vorher sorgfältig ausgewählt und können sich durch einen Ausweis des Statistischen Landesamtes legitimieren. Dessen Präsident Marcel Hürter appelliert an alle ausgewählten Haushalte, beim Mikrozensus mitzumachen. Nur so sei gewährleistet, dass zuverlässige Ergebnisse als Grundlage für Entscheidungen in Politik, Wissenschaft und Wirtschaft sowie der interessierten Öffentlichkeit bereitgestellt werden können. *red*

Kinderschicksale im KZ

Trierer Programm zum Holocaust-Gedenktag

Zum Holocaust-Gedenktag Ende Januar, der an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau 1945 erinnert, haben die VHS, die AG Frieden sowie die Katholische Hochschul- und die Evangelische Studentinnen- und Studentengemeinde wieder ein Trierer Programm vorbereitet. Es startet mit der Ausstellung „Kinder im KZ Theresienstadt“, die bis 15. Februar bei der VHS im Palais Walderdorff zu sehen ist. Sie erinnert an das Schicksal der 11.000 nach Theresienstadt deportierten Kinder. Die meisten

wurden später in Auschwitz ermordet. Im Mittelpunkt stehen vor allem Zeichnungen, Gedichte und Berichte über das Leben im KZ.

Das Programm bietet außerdem den Dokumentarfilm „Wiedersehen mit Brundibar“ am Dienstag, 21. Januar, 19.30 Uhr im Broadway-Kino, einen ökumenischen Gottesdienst unter dem Motto „Schutzlos“ am Gedenktag 27. Januar, 15 Uhr, im Fetzencafé sowie am gleichen Tag einen „Rundgang gegen das Vergessen“. Start ist um 17 Uhr in der Pflützenstraße 1. *red*

Kreativwettbewerb zum Altstadtfest

ttm Trier Tourismus und Marketing

Zum 40. Geburtstag des Altstadtfestes ruft die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) als Organisator einen Motivwettbewerb zur Gestaltung der Plakate und Flyer aus. Vorschläge können bis 31. Januar per Mail abgegeben werden: marketing@trier-info.de. Aus allen Einsendungen (Fotos, Illustrationen, oder Collagen) wählt eine Jury den Gewinner aus. Er erhält ein Preisgeld von 500 Euro. Alexandra Meusel von der TTM hofft auf ein ähnlich großes Echo wie bei der Premiere 2019: „Das Altstadtfest ist der Höhepunkt des Trierer Sommers. Letztes Jahr haben uns vielfältige Motivvorschläge erreicht. Jetzt hoffen wir auf eine ähnlich große Beteiligung.“

Mitglieder der Jury sind Kulturdezernent Thomas Schmitt, Professor Anna Bulanda-Pantalacci, Fachbereich Gestaltung der Hochschule Trier, Klaus Tonkaboni, Organisator der Kiez Street beim Altstadtfest, Jennifer Schäfer, Leiterin der Geschäftsstelle der Trierer City-Initiative, Michael Stumpf, Vertriebsleiter AHM Südwest der Bitburger Braugruppe, sowie TTM-Geschäftsführer Norbert Käthler. Weitere Informationen: www.trier-info.de/altstadtfest. red

Baustreitigkeiten mit Nachbarn

In der nächsten Sitzung des Trierer Stadtrechtsausschusses am Dienstag, 21. Januar, 9 Uhr, städtisches Gebäude Hindenburgstraße 3, geht es um Verfahren aus dem Baunachbarschafts- und dem Staatsangehörigkeitsrecht sowie dem Kommunal- und Straßenverkehrsrecht. red

Bequem und flexibel zahlen

Sparkasse Trier nimmt Apple Pay in ihr Angebot auf

Die Sparkasse Trier bietet ihren Kunden jetzt auch Apple Pay an und ermöglicht einfache, sichere und vertrauliche Zahlungen. Kunden können mit iPhone, Apple Watch, iPad und Mac in Geschäften, Apps und auf Websites schnell und bequem bezahlen.



Nach Einschätzung von Sparkassenvorstandschef Dr. Peter

Späth passt das neue Angebot sehr gut zu dem hohen Anspruch bei digitalen Bezahlösungen und erläutert: „Zum Start werden Kreditkarten unterstützt, die Girocard bereiten wir für dieses Jahr vor.“ Auch der Einzelhandel ist gerüstet: Die Mehrheit der Point of Sale (PoS)-Terminals akzeptiert kontaktlose und mobile Zahlungen und damit auch Apple Pay-Zahlungen mit Sparkassen-Kreditkarten. 371 der 379 Sparkassen in Deutschland sind von Beginn an dabei.

Keine Formulare mehr

Um den Dienst zu nutzen, benötigen die Kunden einen Zugang zum Online-Banking und die aktivierte push-TAN-App. Sicherheit und Vertraulichkeit haben nach Aussage der Sparkasse bei Apple Pay höchste Priorität. Bei der Verwendung einer Kredit- oder Debitkarte werden die tatsächlichen Kartennummern weder im Gerät noch auf den Apple-Servern gespeichert. Stattdessen wird ihnen eine eindeutige Gerätekontonummer zugewiesen, die verschlüsselt und sicher im Secure Element des Geräts gespeichert ist. Jede Transaktion wird



Schnell erledigt. Bei Apple Pay muss nur das Smartphone vor das Zahlungsterminal gehalten werden. Der Rest läuft digital. Foto: Sparkasse

mit einem einmaligen dynamischen Sicherheitscode autorisiert.

Apple Pay ist einfach einzurichten und die Nutzer haben weiterhin alle mit den Kredit- und Debitkarten der Sparkassen verbundenen Vorteile. Kunden können mit ihrem iPhone und ihrer Apple Watch in Geschäften, Restaurants, Taxis, an Verkaufsautomaten und vielen weiteren Orten bezahlen. Beim Einkauf mit Apple Pay

in Apps oder im Internet über den Safari-Browser ist das manuelle Ausfüllen von Kontoformularen oder wiederholtes Eingeben der Versand- und Rechnungsdaten Vergangenheit. Jeder über Apple Pay getätigte Einkauf wird per Face ID oder Touch ID oder durch den Gerätezugangscode authentifiziert. Details im Internet: www.apple.com/de/apple-pay und www.sparkasse.de/applepay. red

Sportlerehrung: Vorschläge gesucht

Die Trierer Sportvereine werden gebeten, bis zum Ende des Monats ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die jährliche Ehrung der Alt- und Spitzensportler vorzuschlagen. Die Kriterien finden sich auf der Internetseite des Stadtsportverbands: www.stadtsportverband-trier.de/sportlerehrungen. Die Vorschläge können an das Amt für Schulen und Sport, Abteilung Sport, Sichelstraße 8, 54290 Trier, oder per E-Mail an stefan.schmieder@trier.de gesendet werden. Außerdem ruft der Stadtsportverband die Vereine auf, sich um den Jugendförderpreis für vorbildliche Nachwuchsarbeit zu bewerben. Bei der Bewertung durch die Jury spielen Größe und Tradition des Vereins keine Rolle, eher sind innovative Projekte und Ideen gefragt. Schriftliche Bewerbungen sind bis 31. Januar möglich per Mail: info@stadtsportverband-trier.de. red

Verbesserter Gewaltschutz für Frauen

Genitalverstümmelung bei Frauen ist eine schwere Menschenrechtsverletzung. Nach Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation sind weltweit mehr als 200 Millionen Frauen und Mädchen betroffen. Damit Experten, die im Kinder- und Jugendschutz oder der Medizin tätig sind, noch besser helfen können, findet am Donnerstag, 13. Februar, ab 10.30 Uhr eine Tagung der Reihe „Frauen und Gesundheit“ im Mehrgenerationenhaus statt. Gastgeber sind Frauenbeauftragte Angelika Winter sowie Caritas und Diakonie. Interessierte sollten sich bis spätestens 15. Januar anmelden: annalena.hammer@profamilia.de red

Wenn Begabung allein nicht reicht

Neues Stipendium unterstützt Grundschul Kinder

Manche Kinder haben trotz Begabung nur geringe Chancen auf eine gute Schulbildung, sei es aus sprachlichen oder familiären Gründen. Für diese jungen Menschen gibt es jetzt ein neues Stipendium.

Von Britta Bauchhenß

Ab dem Schuljahr 2020/21 erhalten voraussichtlich zwölf Grundschulkindern und Grundschüler aus Trier besondere Unterstützung: Sie werden in das Diesterweg-Stipendienprogramm aufgenommen, das die Stadt und die Nikolaus-Koch-Stiftung gemeinsam nach Trier geholt haben. Entwickelt hat es die Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main. Ende Dezember unterschrieben die Partner offiziell einen Kooperationsvertrag. Das Kommunale Bildungsmanagement im städtischen Bildungs- und Medienzentrum wird für die Umsetzung verantwortlich sein, die Nikolaus-Koch-Stiftung stellt die Gelder bereit, 225.000 Euro für die ersten zwei Jahre.

Eltern gehen in die Akademie

Das Stipendium läuft jeweils über zwei Jahre und begleitet die Kinder während der vierten und fünften Klasse. Damit deckt es den kritischen Übergang in die weiterführende Schule ab. Eine Besonderheit des Programms: Es nimmt nicht nur die Kinder in den Blick, sondern bezieht auch ihre Familien mit ein. In Kinder-Akademien werden technische und musische Angebote gemacht. Eltern können sogenannte Eltern-Akademien besuchen, Fragen zur Erziehung erörtern und das deutsche Schul- und Bildungssystem besser kennenlernen. Darüber hinaus besuchen die Familien

gemeinsam Bildungsorte in Trier und Umgebung. Finanzielle Hilfen für Bildungsmittel runden die Förderung ab, stehen jedoch nicht im Mittelpunkt.

Frühe individuelle Förderung

Bürgermeisterin Elvira Garbes dankte der Nikolaus-Koch-Stiftung für den Transfer des Stipendienprogramms nach Trier und die Kooperation mit der Stadt. Deren Vorstandsvorsitzender Dr. Manfred Bitter erklärte: „Als regionale Bildungsstiftung ist uns daran gelegen, anderenorts erprobte gute Bildungsansätze in unsere Region zu holen. Beim Diesterweg-Stipendium überzeugt insbesondere die frühe individuelle Förderung der Kinder unter Einbeziehung ihrer Familie.“ Auch Bürgermeisterin Garbes ist von dem Konzept überzeugt: „Ob aus meiner langjährigen Tätigkeit als Jugendamtsleiterin oder auch aus der privaten Erfahrung fallen mir viele Kinder ein, die mit einer gezielten Unterstützung den Übergang von der Grundschule in die weiterführenden Schulen sehr viel besser gemeistert hätten.“

Jetzt werden über die Grundschulen geeignete Kinder der dritten Klassen gesucht, die ab dem kommenden Schuljahr in das Programm aufgenommen werden können. Das Projekt ist zunächst als Pilot auf zwei Jahre angelegt, die Ergebnisse werden im Nachgang überprüft. Es wird angestrebt, das Diesterweg-Stipendium langfristig in Trier zu etablieren. Das Programm wurde 2008 als erstes Bildungsstipendium für Familien von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft in Frankfurt am Main eingeführt. Es wird bislang in neun weiteren Städten in Deutschland erfolgreich umgesetzt.



Erinnerungsfoto. Bürgermeisterin Elvira Garbes (vorn, 3.v. r.) mit den ausgeschiedenen Jupa-Mitgliedern, denen sie eine Urkunde überreicht hatte. Foto: Presseamt/pe

Abschied und Neustart

Letzte Sitzung des „alten“ Jupa mit Ausblick auf neue zweijährige Wahlperiode

Das Trierer Jugendparlament hat sich nach vier Amtsperioden zu einem anerkannten Akteur der Jugendpolitik und Interessenvertreter der jungen Generation entwickelt. Diese Einschätzung und ein Dank für das große Engagement der Jugendlichen standen im Mittelpunkt der Rede von Bürgermeisterin Elvira Garbes in der letzten Sitzung des bisherigen Jupa kurz vor Weihnachten. Sie überreichte den aus-

scheidenden Mitgliedern, darunter der Vorsitzenden Ioana-Adelina Nescovici, eine Urkunde. In der Sitzung bekräftigen die Vertreter des bisherigen Jupa ihre Auffassung, dass man nicht nur zu Themen antragsberichtet ist, die das Dezernat II betreffen. Dieses ist unter anderem für Kinder und Jugendliche zuständig. Zur Begründung wird unter anderem darauf verwiesen, dass schon frühere Jugendparlamente

sich nie auf die im Dezernat II ansässigen Themen beschränkt hätten. Sie gaben auch Stellungnahmen ab zum ÖPNV und dem Radverkehr und stellten einen Antrag zur Schaffung eines City WLAN.

Mittlerweile steht der Termin für die konstituierende Sitzung des Ende November/Anfang Dezember neugewählten Jupa fest: Sie beginnt am Freitag, 14. Februar, 16 Uhr. red

Ausstellung lädt in Moselweinberge ein

Als erste Ausstellung des neuen Jahres sind bis 28. Februar unter dem Motto „Lebendige Moselweinberge“ Fotografien und Fundstücke von Carsten Neß und Theo Haart im Foyer der Stadtbibliothek Palais Walderdorff am Domfreihof zu sehen. Im Zentrum stehen die faszinierende Fauna und Flora der Flusslandschaft. Kurz nach dem Start präsentieren Neß und Haart am Donnerstag, 16. Januar, 19.30 Uhr, ihr Buch „111 Tiere und Pflanzen an der Mosel, die man kennen muss“. Neben einer begleitenden Verkostung des Weinguts von Haart gibt es ein Konzert mit Fabienne Tronser (Querflöte) und Ida Haertlmayr (Violoncello) von der Karl-Berg-Musikschule.

An der Mosel lässt sich eine fantastische Vielfalt von Tieren und Pflanzen erleben, die Neß und Haart in ihrem Buch kenntnisreich beschreiben. Sie schärfen den Blick dafür, dass es sich lohnt, am Wegesrand genauer hinzuschauen. Carsten Neß, Geograph und Trierer Krimipreisträger 2011, sowie Theo Haart, Gewinner des Jahres 2007, entführen die Besucher in die speziellen Lebensräume an der Mosel: Wer lauert in den Spalten uralter Trockenmauern? Wie hält es eine Pflanze auf 60 Grad heißem Schiefer aus? Was verbindet die Mosel mit dem Mittelmeer? Antworten auf diese und andere Fragen geben die Buchautoren auch bei einem Rundgang durch die Ausstellung.

Die „Lebendigen Moselweinberge“ sind ein Projekt der Regionalinitiative „Faszination Mosel“. Es läuft seit 2013 unter Federführung des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) Mosel. Ein Baustein ist die Ausbildung von Naturerlebnisgeleitern. Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten der Stadtbibliothek zu sehen. Weitere Infos bei Ruth Jätzold, Stadtbibliothek, Telefon: 0651/718-2438, E-Mail: ruth.jaetzold@trier.de. red

Heiligkreuz: Spielplatz soll 2021 fertig sein

Stadt informiert Ortsbeirat über aktuellen Stand

Der in der Bernhardstraße geplante Spielplatz, die weiter ausstehende Barrierefreiheit des Südbahnhofs und ein Antrag der SPD, in der Tessenowstraße einen Fahrradstreifen anzulegen, waren Themen der jüngsten Sitzung des Ortsbeirats Heiligkreuz.

Seit vielen Jahren schon warten die Bewohner der Wohnanlage „Im Klostergarten“ schon darauf, dass in der unteren Bernhardstraße ein Spielplatz angelegt wird. Vor wenigen Wochen begannen die Erdarbeiten, die jedoch witterungsbedingt unterbrochen werden mussten, berichtete Simeon Friedrich vom städtischen Jugendamt. Gemeinsam mit Corinna Siefert (mobile Spielaktion) war er zu Gast im Ortsbeirat, um über den aktuellen Stand des Projekts in der Bernhardstraße sowie über die Gesamtsituation im Ortsteil zu informieren.

Wegfall von Stellplätzen

Im Vergleich zu anderen Ortsbezirken stehe Heiligkreuz „relativ gut da“, sagte Corinna Siefert mit Verweis auf die aktuelle Spielraumanalyse. Ein besonderes Plus für die Kinder und Jugendlichen in diesem Stadtteil sei die Nähe zum Naherholungsgebiet Mattheiser Weiher. Besonders hervorzuheben sei außerdem, dass mit dem Park der Schönstattschwestern ein privater Eigentümer eine Spielfläche öffentlich zugänglich mache, die sehr gut angenommen werde. Aus Sicht der Kinder stellten Straßburger Allee und die Straße Im Hopfengarten gefährliche Barrieren dar, wenn sie im Stadtteil unterwärtig sind.

Friedrich erläuterte das Projekt in der Bernhardstraße und ging auch auf die Kritik am Wegfall von Stellplätzen ein. In diesem Bereich sei das Abstellen von Fahrzeugen zwar über

Jahre geduldet worden, doch nie rechtens gewesen. Um einen sicheren Weg zum neuen Spielplatz zu gewährleisten, stehe diese Fläche auch nach dem Abschluss der Bauarbeiten nicht mehr zum Parken zur Verfügung. Die Stadt, so Friedrich, gehe davon aus, dass der erste Bauabschnitt „vor dem Sommer 2020 abgeschlossen sein wird“. Wenn alles gut laufe, sei mit der Fertigstellung des zweiten Teils 2021 zu rechnen.

Aufzug am Südbahnhof gefordert

Definitiv nicht bis 2021 wird der Südbahnhof barrierefrei umgebaut sein, berichtete Ortsvorsteher Hanspitt Weiler mit Verweis auf ein Schreiben des Baudezernenten, in dem auf die Deutsche Bahn AG verwiesen wird. Der Ortsbeirat unterstrich seine Forderung nach einem raschen Bau eines Aufzugs. Der Südbahnhof sei eine der am stärksten frequentierten Bahnstationen im Stadtgebiet, die insbesondere von Grenzpendlern genutzt werde. Für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt seien, oder Familien mit Kinderwagen seien die Treppen am Südbahnhof eine Zumutung oder gar nicht überwindbar.

Kaum mehr einen Überblick haben aus Sicht des Ortsbeirats viele Verkehrsteilnehmer in der Tessenowstraße und im Karlsweg. In einem Antrag der SPD, den der Ortsbeirat einstimmig beschloss, wird das Rathaus deshalb aufgefordert, zu prüfen, ob auf der bergaufführenden Fahrbahn ein Fahrradstreifen angelegt werden kann. „Hierdurch würde mehr Sicherheit für die Radfahrer erreicht und das ungeordnete Parken in den Einmündungen und an dem Fußgängerweg abgestellt“, begründete Klaus Wagner, Sprecher der SPD-Gruppe im Ortsbeirat, den Vorstoß. red



Partner für Bildung. Rudolf Fries (Leiter des Bildungs- und Medienzentrums), Dr. Manfred Bitter und Sabine Plate-Betz (Vorstand Nikolaus-Koch-Stiftung), Bürgermeisterin Elvira Garbes (vorne) und Gisela von Auer (Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main) bei der Vertragsunterzeichnung (v. l.). Foto: Presseamt/bau

Paulinstraße teilweise gesperrt

Am 19. Januar, ist die Paulinstraße zwischen den Einmündungen Wasserweg und Zeughausstraße in beiden Richtungen gesperrt. Grund ist die Demontage und der Abtransport eines Hochbaukrans bei einem Bauprojekt. Die Busse der Linie 86 werden umgelenkt. Infos: www.swt.de red

Sperrung wegen Baumpflanzung

Im Mittelstreifen der Eurener Straße werden bis 20. Januar Bäume gepflanzt. Zwischen den Kreuzungen Im Pi-Park und Im Speyer ist eine Spur Richtung Trier-West gesperrt. Die Abbiegespur zum Pi-Park entfällt. red

Stimmen für Aktionsplan gesucht

Trier hat sich mit dem „Trierer Aktionsplan Entwicklungspolitik“ für die Fairtrade-Awards 2020 beworben. Der Verein TransFair (Fairtrade Deutschland) vergibt diese „Oscars des fairen Handels“ alle zwei Jahre in sechs Kategorien: Hersteller, Handel, Newcomer, Zivilgesellschaft, Nachwuchs- und Publikumspreis.

Die Stadt hat sich mit der Lokalen Agenda 21 in der Kategorie Zivilgesellschaft beworben. Außerdem ist Trier im Rennen um den Publikumspreis. Bis Mittwoch, 15. Januar, 12 Uhr, können Unterstützer auf der Webseite www.fairtrade-deutschland.de/awards-publikumspreis für den Trierer Aktionsplan Entwicklungspolitik stimmen. red

Elf neue Führungen



Die bis 31. Januar wegen Umbau geschlossene Schatzkammer bietet ab Februar jeden ersten Sonntag im Monat, 11 Uhr, eine Führung durch die Ausstellung „Hundert Highlights“ mit Elmar Bach an. Das Team unter der Leitung von Bibliotheksdirektor Professor Michael Embach (Foto) bereitet folgende Angebote vor: 2. Februar: Handschriften aus karolingischer Zeit, 1. März: Handschriften aus ottonischer Zeit, 5. April: Bildung im Mittelalter, 3. Mai: Tinte, Farbe, Pergament, Papier, 7. Juni: Schreiber, Maler, Planer, 5. Juli: Rechtstexte, 2. August: Coronelli-Globen, 6. September: geschriebene Bücher/gedruckte Bücher, 4. Oktober: Bücher, Zeugnisse ihrer Zeit, 1. November: Bücher und ihre Ausstattung (Größe, Schmuck etc.) und 6. Dezember: Buchdruck – mit Gutenbergs Erfindung in ein neues Zeitalter.
Archivfoto: PA

Schuhbecks Signatur



Der Sterne- und bekannte Fernsehkoch Alfons Schuhbeck bewies am Samstag bei einem Besuch im Rathaus, dass er neben erstklassigen Menüs auch die aussterbende Kunst des Schönschreibens beherrscht: Mit einem schwungvollen Eintrag verewigte sich Schuhbeck auf Einladung von OB Wolfram Leibe im Trierer Gästebuch. „Ich bin stolz, dass ich in einer Stadt zu Gast sein darf, die schon in der Römerzeit 100.000 Einwohner hatte“, sagte der Münchener Gastronom anschließend bei einem Glas Riesling-

Sekt im Gespräch mit Leibe und dem Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft Trierer Karneval (ATK), Andreas Peters (stehend). Am Abend erhielt Schuhbeck bei der Gala der ATK in der Europahalle den mit 5555,55 Euro dotierten Kaiser-Augustus-Orden. Schuhbeck will das Geld mehreren Hilfsorganisationen spenden, darunter der Initiative Sternstunden, der Tabaluga-Kinderstiftung von Peter Maffay und der Deutschen Stiftung Kinderdermatologie.

Foto: Presseamt/kg

Wöchentlicher Sporttreff



„Impuls Trier – Stadt in Bewegung“ ist eine Aktion der Stadt mit dem Haus der Gesundheit und der Sportakademie. Das Projekt wird von der Techniker Krankenkasse unterstützt. In Ehrang trifft sich die Gruppe, die bei ihren sportlichen Spaziergängen Stoppes mit Übungen zur Mobilisierung, Koordination und Dehnung einlegt, montags um 9.30 Uhr am Bürgerhaus. Das Quartiersmanagement unterstützt das kostenlose Angebot. Ein ähnliches Projekt startet am 4. März in Mariahof mit Unterstützung des Stadtteiltreffs. Die Gruppe trifft sich dort künftig mittwochs um 15 Uhr.
Foto: Haus der Gesundheit

Einladung zum Ferienkurs



Im Rahmen der Kreativangebote für Kinder bietet das Stadtmuseum in den Winterferien vom 17. bis 21. Februar, 9 bis 13 Uhr, eine Papierwerkstatt für Kinder ab sechs an. Eine Anmeldung ist bis 3. Februar erforderlich: 0651/718-1452 oder museumspaedagogik@trier.de.
Archivfoto: Natalie Boden

Dunkles Kapitel der Stadtgeschichte



Eines der schlimmsten Kapitel in der Geschichte Triers sind die Hexenprozesse der frühen Neuzeit: Besonders hierzulande wütete die Wahnvorstellung, dass „Hexen und Unholde“ eine Tyrannei des Teufels errichten wollten. Über die Gründe, die Erscheinungsformen und Folgen dieser apokalyptischen Zeit in Trier geht es in einer Führung von Dr. Richard Hüttel am Dienstag, 14. Januar, 19 Uhr, im Stadtmuseum Simeonstift im Rahmen der Reihe „Eine Geschichte der Kunst in zehn Objekten“. Im Mittelpunkt steht eine Abbildung des sogenannten Trierer Hexentanzplatzes in einem Flugblatt von 1594. Studierende haben bei der Führung im Rahmen des Di-Mi-Do-Tickets freien Eintritt. Das Stadtmuseum weist außerdem auf seinen Rundgang durch die aktuelle Winterzeit-Ausstellung im Kabinett mit Sven Heiser hin. Sie beginnt am Sonntag, 19. Januar, 11.30 Uhr. Zu sehen sind besondere Kunstschätze zu den Themen Winter und Weihnachten.

Abbildung: Stadtarchiv

Leseförderung vor Ort



Bei einem Lesefest im Bürgerhaus informierte sich Bürgermeisterin Elvira Garbes über Projekte des Ehranger Bildungsbündnisses. Dabei erhielt sie ein druckfrisches Exemplar des Buches „Wörterwelten – Autorenpatenschaften“, in dem Kinder und Jugendliche unter anderem Wünsche und Hoffnungen zum Ausdruck bringen. Das Bündnis gehört zu dem Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ und wird vom Bundesbildungsministerium und der Trierer Nikolaus-Koch-Stiftung unterstützt. In Ehrang haben sich dafür der Jugendtreff, das Quartiersmanagement und der Friedrich-Bödecker-Kreis zusammengeschlossen.

Foto: Bildungsbündnis Ehrang

Abschied vom Beckenrand



SWT Ursula „Uschi“ Haas (l.) hat Ende vergangenen Jahres Abschied vom Beckenrand genommen und ihr aktives Engagement als Übungsleiterin im Bad an den Kaiserthermen beendet. Mehr als 30 Jahre leitete die heute 74-Jährige Wassergymnastikkurse im Trierer Hallenbad. „Leute motivieren war immer mein Ding, deshalb habe ich das immer mit Herzblut gemacht“, erläutert Haas. Das kann Badleiter Christi-

an Reichert (r.) nur bestätigen: „Ihre beiden Kurse dienstags und donnerstags sind seit vielen Jahren unsere besucherstärksten. Die Teilnehmer kommen aus der ganzen Region, um bei ihr zu trainieren.“ Als kleines Dankeschön für ihr langjähriges Engagement überreichte er ihr einen Blumenstrauß und eine Jahreskarte. Das gesamte Kursangebot ist im Eintrittspreis des Bades enthalten. Eine Kursübersicht steht im Internet: www.swt.de/dasbad. Foto: Stadtwerke

Letzte Opernkarten sichern



Für die Vorstellung der Puccini-Oper „La Bohème“ am Samstag, 8. Februar, 19.30 Uhr, im Großen Haus des Theaters, sind noch einige Karten zu haben. Sie sind erhältlich an der Theaterkasse am Augustinerhof, Telefon: 0651/718-1818, E-Mail: Theaterkasse@trier.de. Foto: Theater/C. Kaufhold

Standesamt/Jubiläen

Vom 12. Dezember 2019 bis 9. Januar 2020 wurden beim Trierer Standesamt 176 Geburten, davon 67 aus Trier, 41 Eheschließungen und 146 Sterbefälle, davon 81 aus Trier, beurkundet.

- Jubiläen: Das im Stadtteil Kürenz lebende Ehepaar Martha und Josef Plebs feierte am 12. Dezember seine Diamantene Hochzeit. Ein weiteres 60-jähriges Ehejubiläum gab es am 5. Januar bei Rosa und Matthias Jutz in der Zeughausstraße. Eheschließungen: Keine Veröffentlichungen gewünscht. Geburten: Keine Veröffentlichungen gewünscht.

Eurener Wald zu Fuß erkunden

- Aktuelle Programmtipps des Trierer Seniorenbüros: Film „25 km/h“ in der Reihe MittwochsMatinee, Broadway-Kino, Paulinstraße, Mittwoch, 15. Januar, 10 Uhr. Sonntagswanderung im Eurener Wald, Sonntag, 19. Januar, 14 Uhr, Haltestelle Helenenbrunnen. Gesprächskreis für pflegende Angehörige in Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe-, Kontakt- und Informationsstelle (Sekis), Seniorenbüro, Montag, 20. Januar, 18 Uhr. Wandertreff im Eurener Wald, Dienstag, 21. Januar, Treffpunkt: 14 Uhr, Buslinie 1, Haltestelle Helenenbrunnen. Ganzheitliches Gedächtnistraining, Dienstag, 21./28. Januar, jeweils 10 bis 13 Uhr. „Möglichkeiten und Grenzen von Hörgeräten“, Seniorenbüro, Donnerstag, 23. Januar, 14 Uhr.

Weitere Informationen und Anmeldung im Trierer Seniorenbüro (Eingang Kochstraße), Telefonnummer: 0651/75566. red

K 5 wird gesperrt

In der zweiten Januarhälfte sind entlang der K 5 zwischen Biewer und Aach umfangreiche Holzertarbeiten und eine Treibjagd geplant. Deshalb ist die K 5 vom 16. bis 31. Januar zwischen der Einmündung der L 44 bei Aach und der Abzweigung nach Beßlich (K 24) aus Sicherheitsgründen für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt. Die Umleitung verläuft über Beßlich und Aach (K 24, L 43 und L 44). Die Zufahrt zu den einzelnen Gebäuden beim Altenhof und zum Erlenhof von der K 24 aus ist in dieser Zeit jeweils frei. red

Fremdkapital sichert Baufinanzierung ab

Im nächsten Teil der Serie „Finanzwissen kurz und prägnant“ geht es um das Thema Fremdkapital. Damit wird eine Geldsumme bezeichnet, die für eine Anschaffung nicht selbst aufgebracht, sondern zum Beispiel von einem Kreditinstitut finanziert wird. Dabei kann es sich um ein Bauspar Darlehen handeln. Der Kapitalgeber stellt dem Kapitalnehmer das Fremdkapital für einen festen Zeitraum zur Verfügung und erhält Zinsen. Je nach Finanzierungsmodell tilgt der Kapitalnehmer das Fremdkapital in regelmäßigen Raten oder am Ende der Laufzeit. In monatlichen Raten werden in der Regel Annuitätendarlehen getilgt. Am Ende der Laufzeit werden hingegen Festdarlehen getilgt.

Bei Firmen bezeichnet das Fremdkapital das in der Bilanz ausgewiesene Kapital aus Krediten. Auch hier überlässt der Kreditgeber dem Kreditnehmer das Fremdkapital befristet. Der Kreditnehmer muss es in der Regel mit Zinsen zurückzahlen. red



Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Dezernatsausschusses III

Der Dezernatsausschuss III tritt am Mittwoch, den 15. Januar 2020, um 17:00 Uhr im Tagungsraum Gangolf, Zimmer Nr.-109, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu einer öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung zusammen.

- Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Berichte und Mitteilungen, 2. Chancengleichheit bei der Berufsfeuerwehr Trier, 3. Anfrage der SPD-Fraktion zu Maßnahmen des Aktionsplans Entwicklungspolitik der Stadt Trier, 4. Beantwortung von mündlichen Anfragen, Nichtöffentliche Sitzung: 5. Verschiedenes

Trier, 06.01.2020 gez. Thomas Schmitt, Beigeordneter Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.



BW 83 „Irbachquartier“ – Bekanntmachung der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung Am 30.01.2020 führt das Stadtplanungsamt um 19 Uhr im Sitzungssaal des Jobcenters Trier in der Gneisenastraße 38, 54294 Trier eine frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Absatz 1 Baugesetzbuch zum Bebauungsplan BW 83 „Irbachquartier“ durch.

Der Bebauungsplan dient der Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Realisierung eines neuen Wohn- und Gewerbegebietes auf den Flächen der ehemaligen Jägerkaserne und des ehemaligen Busdepots in Trier-West. Die Grundlage für die Aufstellung des Bebauungsplans stellt der Siegerentwurf des städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbs nach seiner Überarbeitung im Jahr 2017 dar. Das Ziel der Planung ist die Schaffung einer möglichst ausgewogenen Mischung von Bau-, Wohn-, und Gewerbeformen für unterschiedliche Bevölkerungs- und Nachfragegruppen.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

In der Veranstaltung wird über die allgemeinen Ziele und Zwecke sowie die voraussichtlichen Auswirkungen der Planung informiert und Gelegenheit zur Diskussion der Planinhalte gegeben. Hierzu sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen. Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen ab dem 31.01.2020 auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse www.trier.de/bauleitplanung eingesehen werden können. Stellungnahmen zu der Planung können schriftlich bis zum 28.02.2020 beim Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18, 54290 Trier vorgebracht werden. Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Trier, 09.01.2020 Der Oberbürgermeister i. V. Andreas Ludwig, Beigeordneter

Rechtsverordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen in der Stadt Trier an den Sonntagen

29. März 2020, 10. Mai 2020, 25. Oktober 2020, 29. November 2020 jeweils in der Zeit von 13.00 bis 18.00 Uhr

Aufgrund des § 10 des Ladenöffnungsgesetzes Rheinland-Pfalz (LadöffnG) vom 21.11.2006 (GVBl. S. 351 ff) in Verbindung mit § 1 Abs. 1 der Landesverordnung über die Zuständigkeiten auf dem Gebiet des Arbeits- und technischen Arbeitsschutzes (GefSchZuVO) vom 26.09.2000 (GVBl. S. 379), zuletzt geändert durch § 17 des LadöffnG vom 21.11.2006, wird für die Stadt Trier folgende Rechtsverordnung erlassen:

§ 1 Verkaufsstellen in der Stadt Trier dürfen an den Sonntagen 29. März 2020, 10. Mai 2020, 25. Oktober 2020, 29. November 2020 jeweils in der Zeit von 13.00 bis 18.00 Uhr, geöffnet sein. Dies gilt für das gesamte Stadtgebiet.

§ 2 Die Vorschriften des § 13 LadöffnG und des Arbeitszeitgesetzes vom 06. Juni 1994 (BGBl. 1994 Teil I, S. 1170) in der zurzeit geltenden Fassung sind zu beachten. Jugendliche, werdende und stillende Mütter dürfen nicht beschäftigt werden.

§ 3 Die Arbeitgeber haben ein Verzeichnis über Namen, Geburtsdaten, Beschäftigungsart und Beschäftigungsdauer der am Sonntag beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und über die diesen gewährte Ersatzfreizeit zu führen. Ein Abdruck dieser Rechtsverordnung ist an geeigneter Stelle in den Verkaufsräumen auszulegen oder auszuhängen.

Rathaus TRIER Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. Verantwortlich: Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). Veranstaltungskalender: click around GmbH. Druck, Vertrieb und Anzeigen: LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. Gemäß § 9 Abs. 4 des Landesmediengesetzes für Rheinland-Pfalz vom 4.2.2005 wird darauf hingewiesen, dass Gesellschafter der LW Medien GmbH letztlich sind: Edith Wittich-Scholl, Michael Wittich, Georgia Wittich-Menne und Andrea Wittich. Erscheinungsweise: in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. Auflage: 57 500 Exemplare.

§ 4 Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Rechtsverordnung werden als Ordnungswidrigkeiten nach § 15 des Ladenöffnungsgesetzes Rheinland-Pfalz geahndet.

§ 5 Diese Rechtsverordnung tritt am Tage nach ihrer Verkündung in Kraft. Hiermit wird die vorgenannte Rechtsverordnung ausgefertigt und ihre Bekanntmachung angeordnet. Trier, den 06.12.2019 Stadtverwaltung Trier Thomas Schmitt, Beigeordneter

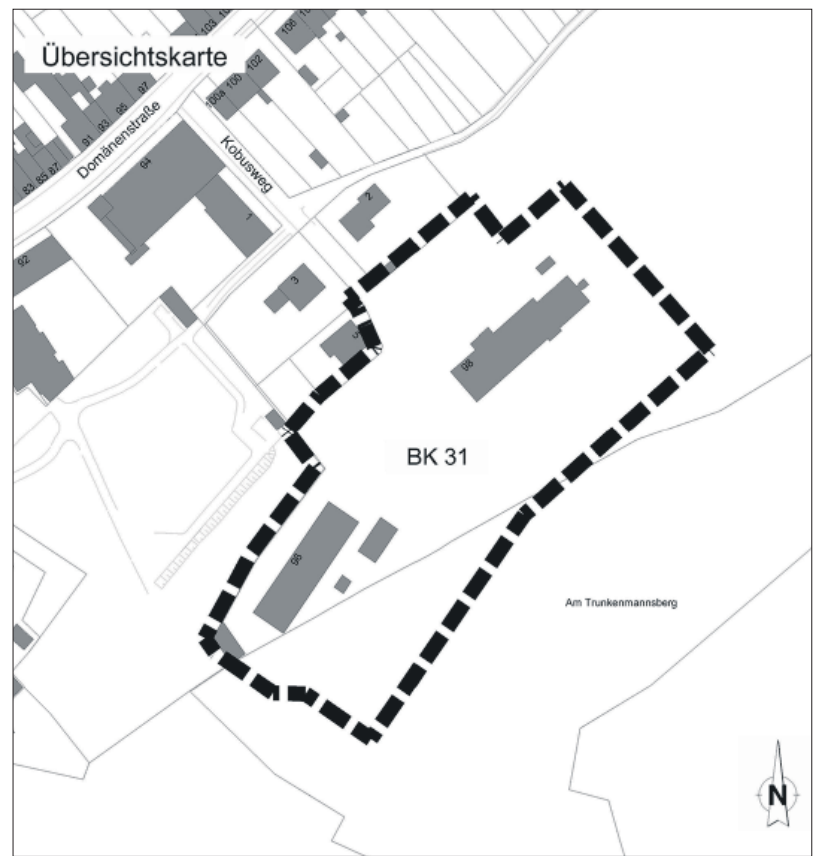
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter: www.trier.de/bekanntmachungen

Feststellung des Jahresabschlusses der Stadt Trier für das Haushaltsjahr 2018 und Entlastung des Stadtvorstandes auf der Basis des Stadtratsbeschlusses vom 17.12.2019

Auf der Grundlage der Prüfungsberichte des Rechnungsprüfungsamtes und des Rechnungsprüfungsausschusses hat der Stadtrat den Jahresabschluss der Stadt Trier für das Haushaltsjahr 2018 gemäß § 114 Abs. 1 Satz 1 der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz (GemO) mit einem Überschuss von 1.738.397,95 € und einer Bilanzsumme von 1.333.671.223,90 € festgestellt. Der Jahresüberschuss von 1.738.397,95 € wird unter Berücksichtigung der aufgelaufenen Verlustvorträge der Vorjahre von 18.971.423,14 € nun mit insgesamt 17.233.025,19 € als nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag auf der Aktivseite ausgewiesen. Oberbürgermeister Wolfram Leibe, den Bürgermeisterinnen Angelika Birk und Elvira Garbes sowie den Beigeordneten Andreas Ludwig und Thomas Schmitt wurde durch den Stadtrat für das Haushaltsjahr 2018 Entlastung nach § 114 Abs.1 Satz 2 GemO erteilt. Der Jahresabschluss der Stadt Trier für das Haushaltsjahr 2018 mit seinen Anlagen sowie die Prüfungsberichte liegen in der Zeit vom 15.01.2020 bis einschließlich 23.01.2020, in den Dienststunden montags bis donnerstags jeweils von 09.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr sowie freitags von 09.00 bis 12.00 Uhr beim Rechnungsprüfungsamt, Verwaltungsgebäude Simeonstr. 55, 54290 Trier, II. Etage, Zimmer 218 zur Einsichtnahme aus. Trier, den 14.01.2020 Jörg Jansen, Stadtverwaltungsrat, Leiter des Rechnungsprüfungsamtes

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

BK 31 „Erweiterung Kloster Bethanien“ – Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung



Am 23.01.2020 führt das Stadtplanungsamt um 20.00 Uhr im Pfarrsaal St. Bonifatius, Domänenstraße 94 in Trier eine frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Absatz 1 Baugesetzbuch zum Bebauungsplan BK 31 „Erweiterung Kloster Bethanien“ durch.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Der Bebauungsplan BK 31 „Erweiterung Kloster Bethanien“ dient der Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Umbau und die bauliche Erweiterung der Klosteranlage. An das südliche Wirtschaftsgebäude soll ein Anbau angefügt werden, der künftig zwei Pflegegruppen für betreutes Wohnen, eine Tagespflege sowie die Ordensgemeinschaft beherbergen soll. Am nördlichen Klostergebäude sollen durch Umbau und Erweiterung rund 40 neue, mietpreisgebundene Wohneinheiten entstehen.

In der Veranstaltung wird über die allgemeinen Ziele und Zwecke sowie die voraussichtlichen Auswirkungen der Planung informiert und Gelegenheit zur Diskussion der Planinhalte gegeben. Hierzu sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.

Ergänzend wird darauf hingewiesen, dass die Planunterlagen ab dem 24.01.2020 auch im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse www.trier.de/bauleitplanung eingesehen werden können. Stellungnahmen zu der Planung können schriftlich bis zum 26.02.2020 beim Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18, 54290 Trier vorgebracht werden.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen. Trier, 07. Januar 2020 Der Oberbürgermeister i.V. Andreas Ludwig, Beigeordneter

Sitzung des Dezernatsausschusses II

Der Dezernatsausschuss II tritt zu einer öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung am 16. Januar 2020 um 17:00 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof zusammen.

- Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Eröffnung, 2. Berichte und Mitteilungen, 3. Neuerstellung eines qualifizierten Mietspiegels für die Stadt Trier (Mietspiegel 2020 - 2022), 4. Gründung der Gesellschaft Wohnen in Trier GmbH, 5. Verschiedenes, Nichtöffentliche Sitzung: 6. Berichte und Mitteilungen, 7. Vergabeangelegenheit, 8. Vergabeangelegenheit, 9. Verschiedenes

Trier, 13.01.2020 gez. Elvira Garbes, Bürgermeisterin Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung der Vergabekommission

Die Vergabekommission tritt am Dienstag, 21.01.2020, 16.30 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu einer Sitzung zusammen.

- Tagesordnung: Nichtöffentliche Sitzung: 1. Berichte und Mitteilungen, 2. Auftragsvergabe des Vergabeverfahrens 2W/19 - Suche eines strategischen Partners zur Sanierung und Modernisierung, Instandhaltung und Verwaltung des städtischen Wohnungsbestandes, 3. Verschiedenes

Trier, 13.01.2020 Andreas Ludwig, Beigeordneter Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen

WOHIN IN TRIER? (15. bis 21. Januar 2020)



AUSSTELLUNGEN

bis 19. Januar

„Projektreisen durch Zentralasien: Nordwestchina, Mongolei, Kasachstan, Kirgisistan 1998-2019“, Fotos von Professor Frank Thomas, Unibibliothek

bis 24. Januar

Aquarelle von Christian Gödert, Brüderkrankenhaus

bis 26. Januar

„Spot an! Szenen einer römischen Stadt“, Rheinisches Landesmuseum, Weimarer Allee

Kunstasyl-Jahresausstellung, Tufa-Galerie, erstes Obergeschoss

„Industrie: verblasste Welten, verblasste Helden“, Arbeiten von Annette Marx (Malerei), Martin Luxenburger (Fotografie), Rol Steimes (Malerei) und Andreas Hamacher (Bildhauerei), Tufa

Krippen-Schnitzkunst aus dem Grödnertal, Dommuseum, Bischof-Stein-Platz 1, weitere Infos: www.bistum-trier.de/museum

bis 1. Februar

„Eigenleben – Monologe eines Tabus“, Fotos von Renée Nesca, Galerie Netzwerk, Neustraße 10

bis 2. Februar

Winterzeit im Stadtmuseum, Winterausstellung im Stifterkabinett

bis 21. Februar

Gemälde von Veronika Bleses, Europäische Rechtsakademie, Metzger Allee

bis 26. Februar

„Die Welt steht Kopf. Eine Kulturgeschichte des Karnevals“, Stadtmuseum Simeonstift

bis 29. Februar

„Kraft x Weg“, Werke von Marion Cziba, Karl-Marx-Haus, Brückenstraße 10, Vernissage: Freitag, 17. Januar, 20.30 Uhr

Mittwoch, 15.1.

THEATER/KABARETT.....

„Nathan der Weise“, Dramatisches Gedicht von Gotthold Ephraim Lessing, Europäische Kunstakademie, 10 Uhr

„Amore, Amore, Amore“, italienische Musikrevue mit Vier-Gang-Menü, Kasino am Kornmarkt, 19.30 Uhr

Roberto Capitoni: „Italiener schlafen nackt – manchmal auch in Socken“, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

KONZERTE.....

„Celtic Rhythms direct from Ireland“, irische Tanzshow mit Live-Musik, Europahalle, 20 Uhr

SPORT.....

Winterland-Eisbahn, Kornmarkt (bis 2. Februar), weitere Infos: www.winterland-trier.de

Donnerstag, 16.1.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Die Regierung von Mensch-Umwelt-Beziehungen – diskurs- und gouvernementalitäts-theoretische Perspektiven auf aktuelle Themen der Politischen Ökologie“, mit Professor Annika Mattissek, Reihe „Mensch-Umwelt-Geographien“, Uni-Geocampus, Raum HS 13, 18.15 Uhr

Thermen, Rohre und Kanäle – die Wasserver- und entsorgung des römischen Trier, mit Florian Tanz (Universität Trier), Landesmuseum, Veranstaltungssaal, 19 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Nathan der Weise“, dramatisches Gedicht von Gotthold Ephraim Lessing, Kunstakademie, 10 Uhr

Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs: **„Dahin, wo es wehtut“**, Europahalle, Viehmarkt, 20 Uhr

Improvisationstheater: Theatersport, Tufa, 20 Uhr

KONZERTE.....

„Crosswind“, Irish-Folk, Tufa, Wechselstraße, 20 Uhr

Konzertreihe „Rubys Off Zone“: **Lisa Ströckens und Stephan Goldbach**, Bar/Restaurant Brunnenhof, 20 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Tag der offenen Tür: Ausbildung und Direkteinstieg im Gesundheitswesen, Praxis-Einblicke, Führungen und Vorträge, Bildungsinstitut der Barmherzigen Brüder, 12 bis 16 Uhr

Freitag, 17.1.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Kunterbunt, Malen, Basteln und Kleben für Kinder ab drei Jahren, Stadtmuseum Simeonstift, 15 Uhr

Bibi & Tina – Das Konzert, Arena, Fort Worth-Platz 1, 17 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Viel geliebt und tief betrauert – Die Grabinschrift für Boethiola aus Trier St. Maximin“, mit Dr. Hiltrud Merten, Museum am Dom, 14.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Als ich ein kleiner Junge war“, Walter Sittler spielt Erich Kästner, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr, weitere Infos: www.theater-trier.de

Konrad Beikircher: „#Beethoven – dat dat dat darf!“ Tufa, 20 Uhr, weitere Infos: www.tufa-trier.de

KONZERTE.....

Junge Musik, Kammermusiksaal der Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße 42 b/c, 18 Uhr

Jazz@Jacques‘ mit Ralph Brauner, Jacques Weindepot, Gartenfeldstraße 6-10, 19.15 Uhr

Freitagskonzert mit Geneviève Pirotte und Sylvain Cremers, Museum am Dom, 20 Uhr

Jason Bartsch und Band, Mergener Hof, Rindertanzstraße, 20 Uhr

Samstag, 18.1.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Jugendclub, Stadtmuseum Simeonstift, 15 Uhr

FÜHRUNGEN.....

„Von Trier in die Welt: Karl Marx, seine Ideen und ihre Wirkung bis heute“, Führung durch die Dauerausstellung, Karl-Marx-Haus, Brückenstraße 10, 14 Uhr

THEATER/KABARETT.....

Shirley Winter: „Hätten Sie heut‘ Zeit für uns?“, Café Balduin, Christophstraße 1, 20 Uhr

Murzarellas Music-Puppet-Show: Bauchgesänge und andere Ungereimtheiten, Tufa, 20 Uhr

Poetry Slam, Mergener Hof, 20 Uhr

WOHIN IN TRIER? (15. bis 21. Januar 2020)

Samstag, 18.1.

THEATER / KABARETT.....

Dieter Nuhr: „Kein Scherz!“, Arena, Fort Worth-Platz, 20 Uhr

KONZERTE.....

„Die Schöne und das Biest“, Musical, Europahalle, 20 Uhr

VERSCHIEDENES.....

Flohmarkt, Messepark, 7 Uhr

Kostümflohmarkt und Tauschbörse: „Ich hab nichts anzuziehen“, Stadtmuseum Simeonstift, 10 bis 15 Uhr

Karriere- und Azubitag im Klinikum Mutterhaus, Klinikum Mutterhaus Mitte, Feldstraße 13 bis 17 Uhr

Sonntag, 19.1.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Drittes Familienkonzert: „Professor Fortissimo und die Zeitmaschine“, Theater, Großes Haus, 11 Uhr

„Lizzy, die kleine Winterhexe“, von Christina Stenger, Produktion des Theatervereins Feyen, Pfarrzentrum St. Valerius, 11 Uhr

„Tabaluga und Lilli“, Musical-Märchen von Peter Maffay, Europahalle, Viehmarkt, 16 Uhr

„A Midsummer Night's Dream“, Tuchfabrik, Großer Saal, 17 Uhr

FÜHRUNGEN.....

„Winterzeit im Stadtmuseum“, Rundgang durch die Kabinett-Ausstellung, Stadtmuseum, 11.30 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Bedeutende Frauen in den Religionen“, Kurzvorträge zu Frauengestalten aus der Religionsgeschichte, Palais Walderdorff, 17 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Revue: „Ein Tanz auf dem Vulkan – Trier und die Zwanziger Jahre“, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

Ingmar Stadelmann: „Fressefreiheit“, Mergener Hof, Rindertanzstraße, 20 Uhr

KONZERTE.....

Neujahrskonzert der städtischen Karl-Berg-Musikschule, Kurfürstliches Palais, 11 Uhr

Ensemble Kalliope: Heinrich Heine – Wie fern die Heimat. Tufa, 18 Uhr

Montag, 20.1.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Weltberge – die vierte Dimension“, mit Reinhold Messner, Europahalle, Viehmarkt, 20 Uhr

Dienstag, 21.1.

FÜHRUNGEN.....

„Die Welt steht Kopf“, Führung durch die Sonderausstellung, Stadtmuseum Simeonstift, 19 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Von der Rechtsinformatik zum Recht der Digitalisierung – eine Zeitreise durch die jüngere Rechtsgeschichte“, mit Professor Nikolaus Forgó, Ringvorlesung: „Wie die Digitalisierung unser Recht beeinflusst“, Universität, Campus I, Gebäude E, Hörsaal 10, 18.30 Uhr

„Chinas neue Rolle in der Weltwirtschaft – sino-amerikanischer Handelskrieg und neue Seidenstraße“, mit Professor Markus Taube, Palais Walderdorff, Raum 5, 19.30 Uhr

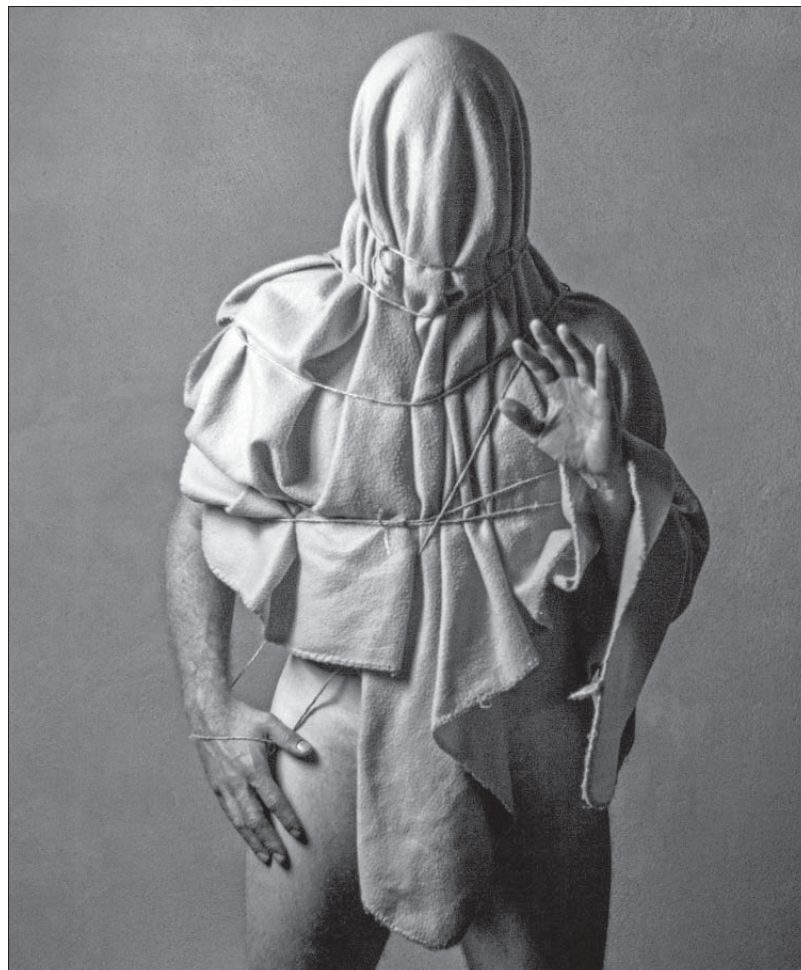
THEATER / KABARETT.....

Götz Widmann, Tufa, Wechselstraße, 20.30 Uhr

KONZERTE.....

„Hollywood's Greatest Hits“, The very Best of John Williams & Hans Zimmer mit dem „New Vision Symphony Orchestra“, Europahalle, 20 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr
Redaktionsschluss: 9. Januar 2020



Die Ausstellung „Eigenleben – Monologe eines Tabus“ mit Fotografien von Renée Nesca ist noch bis 1. Februar in der Galerie Netzwerk in der Neustraße 10 zu sehen. Gezeigt werden konzeptionelle Portraitfotografien, die einen emotionalen Zugang zu psychischen Extremzustände ermöglichen. Mit den Fotos soll mehr Offenheit und Verständnis gegenüber solchen Erkrankungen geschaffen werden. Zur Ausstellung gibt es auch ein umfassendes Rahmenprogramm. Mehr Informationen im Internet: www.galerie-netzwerk.de.

Foto: Renée Nesca